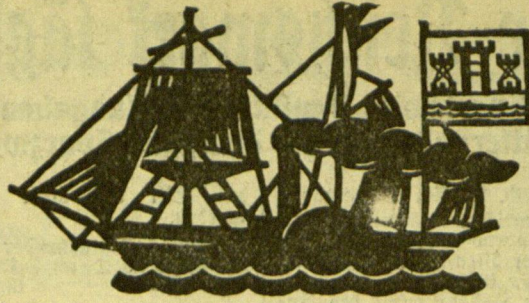


Erstausgabe täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 7

Memel, Sonnabend, den 9. Januar 1932

84. Jahrgang

Nationalsozialisten und Reichspräsidentenwahl

Hitler verhandelt mit Brüning und Groener - Von der „nationalen Opposition“ abhängig

Voraussetzung für Hindenburg: „Keine politischen Bedingungen!“

cnb. München, 8. Januar. Wie die Presse...

Auch Besprechungen mit der Sozialdemokratie

cnb. Berlin, 8. Januar.

Der Reichskanzler empfing gestern Abend 9 Uhr...

In sozialdemokratischen Kreisen geht die Stimmung...

Fortsetzung am Freitag oder Sonnabend

cnb. Berlin, 8. Januar.

Die gestrige Besprechung zwischen dem Kanzler...

Räffelraten in der Berliner Presse

cnb. Berlin, 8. Januar.

Die Morgenblätter beschäftigen sich mit den...

Staatssekretär Stimson erklärt...

cnb. Washington, 8. Januar.

Staatssekretär Stimson erklärte gestern vor...

Der „Vormärts“ schreibt...

cnb. Berlin, 8. Januar.

Der „Vormärts“ schreibt: Nie und nimmer...

davon abhängig gemacht habe, daß sich der Kanzler...

Der „Tag“ hält es für sicher, daß Vereinbarungen...

„Kein Illusionist wird Reichspräsident“

wtb. Köln, 8. Januar.

In einer großen Zentrumsversammlung gab...

Bombenattentat auf den Kaiser von Japan

Niemand verletzt - Der Täter, ein Koreaner, verhaftet

wtb. Tokio, 8. Januar. Auf den Kaiser...

Amerika meldet sich

wtb. Washington, 8. Januar. Stimson...

Amerikas Abrüstungspflicht

„Deutschlands anormale Situation inmitten schwerbewaffneter Nachbarn muß beseitigt werden!“

wtb. Washington, 8. Januar.

Stimson erklärte gestern vor dem Finanzausschuß...

Amerika habe zwar den Versailler Vertrag...

Währung zu schützen. Ein großer Teil der...

Das Entscheidende sei gegenwärtig nicht...

„Ich garantiere“, schloß Dr. Stegerwald...

kanische Regierung werde kein Abkommen...

„Die Mandchurei geht nur Japan und China etwas an“

wtb. Washington, 8. Januar. Eine Meldung...

standen. Nun sei es Pflicht Amerikas, dafür...

Der Finanzausschuß war durch Stimmons Worte...

Geborstene Dämme in der Eider-Niederung

wtb. Hamburg, 8. Januar. Der Sturm und die...

wtb. Oldenburg, 8. Januar. Bei Augustfehl...

Eine Reparationsregelung, die „möglich“ ist

cnb. London, 8. Januar.

Der diplomatische Korrespondent der „Financial News“...

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“...

„Fort mit allen Kriegsschulden!“ fordert Lloyd George

wtb. London, 8. Januar. Lloyd George...

Macdonald geht wieder an die Arbeit

wtb. London, 8. Januar. Premierminister...

Auf keinen Fall Sicherheitskonferenz

cnb. Berlin, 8. Januar. Angesichts der in der...

Drei deutsche Botschafter berichten...

cnb. Berlin, 8. Januar. Wie wir erfahren, hat...

# Der litauisch-polnische Schulkrieg

ss. Kaunas, 8. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Schließung von zehn litauischen Privatschulen im Wilnagebiet hat hier eine große Erregung hervorgerufen. Es verlautet, daß die litauische Regierung auf diese Maßnahme in irgendeiner Form antworten wird. Ein Blatt weiß sogar zu berichten, daß der Außenminister an den Völkerbund eine Protestnote schicken werde.

Die Polen begründen die Schließung der litauischen Schulen in der betreffenden Verfügung damit, daß die Litauer nach dem Wilnagebiet angeblich verbotene Bücher für die litauischen Schulen aus Litauen einführen und daß die Schulen auf einer niedrigen Stufe stehen.

Flanellstoffe dürfen niemals von links gebügelt, auch nicht eingeprengt werden. Man legt auf die rechte Seite ein feuchtes weißes Tuch und plättet nun, wodurch der Stoff wie neu wird.

Weiße-Bohnen-Neste können auch als Salat Aufreihung feiern. Man kann sie so nehmen oder durch ein Sieb treiben, was eigentlich raffiniert ist. Mit Zitronensaft oder Essig, gutem Olivenöl und etwas Salz anmachen und ein wenig geriebene Zwiebel obenauf streuen oder gut damit mischen.

Frischplättchen, von alten Hüften geschnitten und unter die Möbel genagelt, schonen die Gehörnerven der Menschen in und — unter der Wohnung und sind billiger als die metallenen „Möbelgitter“.

Sellerieeste, die man in dicke Scheiben schneiden kann — oft wird der ganze Selleriekopf in Suppen mitgekocht und nicht gegessen — werden in geschlagenes Ei getaucht, in geriebener Semmel gewälzt und hierauf in heißem Fett lichtbraun gebraten. Mit feingehackter Petersilie eine Delikatess.

Weiße-Bohnen-Neste ergeben eine kräftige Suppe. Feingehackte Zwiebeln in Fett braun dünsten, dann mit Mehl bestreuen, das nötige Wasser oder halb Wasser, halb Würfelbrühe dazugeben, gut verkochen lassen, dann durch ein Sieb gießen. Die Bohnenreste hineintun, mit Salz würzen und mit etwas Essig oder Zitronensaft leicht säuerlich abschmecken.

Wenn Milch in schadhafte Töpfen oder nicht tadellos reinen Töpfen gekocht wird, brennt sie leicht an, auch in solchen Töpfen, in denen das Anbrennen schon einmal passiert ist.

Darum nur Kochtöpfe benutzen, die frei von Rissen und Sprüngen und peinlich sauber sind. Der Topf, in dem die Milch einmal anbrennt, muß mit heißem Sodawasser ausgekocht werden.

## Litauen und die östlichen Paktverträge

ss. Kaunas, 8. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Verhandlungen über Nichtangriffspakte zwischen Sowjetrußland einerseits und Polen, Litauen, Lettland, Estland und Finnland andererseits werden in den hiesigen politischen Kreisen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Man weiß hier darauf hin, daß der Abschluß dieser Verträge die Beziehungen zwischen Litauen und Sowjetrußland nicht berühren könne, da der 1926 abgeschlossene Garantie- und Freundschaftspakt über einen Nichtangriffspakt weit hinausgehe und den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten eine feste politische Grundlage gibt.

## Ausgerechnet Gabrjns

h. Kaunas, 8. Januar. In den Redaktionsräumen des amtlichen Verbotenen „Nytas“ erscheinenden Blattes „Luchra“ wurde von der Kriminalpolizei eine Durchsuchung vorgenommen, wobei ein Manuskript in Form einer Abstrift eines von dem litauischen Emigranten in der Schweiz Gabrjns an den Staatspräsidenten gerichteten Schreibens, das das Blatt abdrucken wollte, beschlagnahmt wurde. Das in Frage stehende Schreiben an den Staatspräsidenten soll im Zusammenhang mit der erfolgten Wiederwahl des Staatspräsidenten scharfe Angriffe gegen ihn enthalten.

## Meineidsantrag im Sklarek-Prozess

cnb. Berlin, 8. Januar. Gegen den Stadtschulrat Rydahl ist, der „Nachtausgabe“ zufolge, wegen seiner Zeugenaussage im Sklarek-Prozess beim Oberstaatsanwalt Meineidsantrag erkrankt worden.

Stadtschulrat Rydahl hatte vor einigen Wochen im Sklarek-Prozess ausgesagt, daß er nur einen Mantel, einen Rock und eine Weste für zusammen 500 Reichsmark bestellt und bezahlt habe. Rechtsanwält Dr. Puppe hatte darauf Rydahl ein Schreiben des Direktors Witz vorgelegt, in welchem dieser ehrenwörtlich erklärt, daß Rydahl einen Anzug für 340 Reichsmark bei den Sklareks bestellt und auch bezahlt hätte. Rechtsanwält Dr. Puppe stellte ferner unter Beweis, daß Witz in einer Vorstandssitzung des Deutschen Erziehungsvereins bei der Erörterung der Beziehungen Rydahls zu den Sklareks erklärt hätte, daß Rydahl bei seiner Amerika-Reise, die die Vertretung der Stadt Berlin mit 700 an der Spitze unternahm, nicht bei Kasse gewesen sei und ihn, Witz, abeten habe, den Anzug für ihn zu bezahlen.

## Lübecker Prozess geht zu Ende

wtb. Lübeck, 8. Januar. Die Sitzung am kommenden Montag wird wahrscheinlich, wenn nicht Unvorhergesehenes eintritt, den Abschluß der Beweisaufnahme im Lübecker Lüberulose-Prozess bringen. Nach den bisherigen Dispositionen sollen dann die Verhandlungen bis Freitag, dem 15. d. Mts., vertagt werden, damit die Staatsanwälte Gelegenheit erhalten, ihre Plädoyers vorzubringen. Die Plädoyers der Staatsanwälte dürften zwei Tage in Anspruch nehmen.



# Eine Reichsmark täglich!

## Präsident Mulerk verteidigt Deutschlands Ausgabenwirtschaft — Der erschütterndste Beweis deutschen Sparzwanges

wtb. Berlin, 8. Januar.

Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulerk, sprach gestern abend auf der Deutschen Welle über den Wandel der öffentlichen Ausgabenwirtschaft Deutschlands. Er führte u. a. folgendes aus: Vielfach sind in der Öffentlichkeit des In- und Auslandes falsche Vorstellungen über die Finanzwirtschaft Deutschlands verbreitet. Der Schaden, der daraus entsteht, wird dann um so größer, wenn vor allem ausländische Stellen sich mit den deutschen inländischen Finanzverhältnissen befassen, ohne daß ihr Einblick vielseitig und objektiv genug sein könnte. Zweifellos sind in der Zeit nach der Inflation unter dem vom Ausland hereinströmenden Kreditstrom in der privaten wie in der öffentlichen Wirtschaft Inflationen gemacht, an die nicht gedacht worden wäre, wenn man die jetzige Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse vor- ausgesehen hätte.

### Diese Zeit ist heute endgültig erledigt.

Die deutsche öffentliche Finanzwirtschaft hatte nach den Kriegs- und Inflationsjahren den Ausfall eines Jahrzehnts nachzuholen. Von der Neuverschuldung der Kommunen entfallen 8,1 Milliarden auf das Inland und

### nur 0,7 Milliarden auf das Ausland.

Von dem Auslandsgeld sind nach der amtlichen Statistik 96 Prozent den Versorgungs- und Verkehrsberufen zugeflossen. Bei diesen Unternehmungen war der Zins- und Tilgungsdienst von vornherein durch die regelmäßigen und sicheren Erträge voll gewährleistet. Die im Inland aufgenommenen Schulden dienen zu 36 Prozent dem Wohnungsbedarf, zu fast 20 Prozent den Werken, zu 17 Prozent dem Straßenbau und zu 7 Prozent der Wohlfahrts- und Gesundheitsfürsorge. Der Rest von weniger als 10 Prozent war für Grünanlagen, Sportplätze und andere Mäße bestimmt. Diese Arbeiten sind vielfach in Angriff genommen, um Erwerbslose wieder in den Arbeitsprozeß einzuziehen.

Wöhne und Gehälter der Gemeindebeamten und Gemeindearbeiter sind um rund ein Viertel,

zum Teil um mehr als die Hälfte gesenkt worden.

### Ein alleinstehender Arbeitsloser erhält heute im Durchschnitt nur eine Reichsmark täglich,

wohl der erschütterndste Beweis für den Sparzwang, unter dem die Gemeinden stehen. Wenn es trotzdem nicht gelingen will, die Gemeindehaushalte auszugleichen, so ist das in dem fortgeschrittenen Steigen der gemeindlichen Wohlfahrtsverwehrlasten und in dem rapiden Steuererfall begründet. Abhilfe gegen die verheerenden Auswirkungen der Erwerbslosenlasten ist nur durch eine neue Gesamtlösung des organisierten Problems der Erwerbslosenbetreuung zu schaffen; die jetzige Form der Arbeitslosenbetreuung ist unfinanziell und kostspielig.

Eine Gesundung der Finanzen ist jedoch ohne Beseitigung der Tributlasten nicht möglich; dieses ist die Schicksalsfrage der Nation!

## Der 6. Million entgegen

wtb. Berlin, 8. Januar.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1931 bot der Arbeitsmarkt am Ende des Jahres 1931 das Bild einer anhaltenden tiefen Depression. Innerhalb der allgemeinen Entwicklung steigt die jahreszeitliche Linie der Arbeitslosigkeit weiter an, deren Höhepunkt erwartungsgemäß erst gegen Ende Februar zu erwarten ist. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 31. Dezember rund 5 666 000 d. h. um etwa 366 000 mehr als Mitte des Monats. Im Vorjahre wurde am Jahresabschluss — nach einer Zunahme im gleichen Zeitraum um rund 407 000 — eine Arbeitslosenzahl von rund 4 984 000 erreicht.

Der Druck, der von den internationalen Währungsschwierigkeiten und von den Abwehrmaßnahmen wichtiger Abnehmerländer ausgeht, hat sich weiter verschärft und hat die Auswirkungen der auch sonst nach dem Weihnachtsgeschäft üblichen Stille vergrößert.

# Außenminister Briand soll ausgebootet werden? — „Maginot ist tot!“

Es lebe die Nationalregierung!

wtb. Paris, 8. Januar. Aus den Artikeln, die die gesamte Pariser Presse dem Ableben des Kriegsministers Maginots widmen, werden als Folgen des Todes Maginots bezeichnet, daß Ministerpräsident Laval wahrscheinlich diese Gelegenheit benutzen werde, um die Gesamtdemission seines Kabinetts zu erklären. Er werde dann bemüht sein, ein Kabinett auf breiterer nationaler Grundlage zu bilden; die wichtigste Neuerung in diesem Kabinett würde dann die sein, daß Briand nicht wieder Außenminister werden würde. Die Reichs- presse setzt sich sehr energisch für die Neubildung der französischen Regierung ein. Es sei im öffentlichen Interesse Frankreichs, so schreiben diese Blätter, die Regierung auf breitere Grundlage zu stellen und möglichst eine nationale Einheitsfront zu schaffen. Besonders deutlich sprechen es die radikalen Blätter aus, daß Briand ausgebootet werden soll. Die Linkspresse erklärt zu der angeführten Ansicht Lavals, ein sogenanntes Konzentrationstkabinett zu bilden, daß ein solches Vorhaben recht unvorsichtig sei und daß ein solcher Versuch nur zeigen müßte, daß man die politische Geschichte im letzten Jahr vergessen habe. Frankreich brauche eine Mehrheit, die eine dem französischen Interesse, aber auch gleichzeitig der Aufrechterhaltung des Friedens rechnungstragende Politik ermöglichte. Diese Politik sei die Politik Briands. Eine Neuorientierung der französischen Politik könne erst durch die allgemeinen Wahlen herbeigeführt werden.

Dr. B. Berlin, 7. Januar. Kürzlich ist in Berlin ein Verbot, falls Laval, falls Briand aus Gesundheitsrücksichten nicht die Möglichkeit sehen würde, weiterhin sein Außenministerium zu behalten, Briand bitten, dem Kabinett seine Mitarbeit als Staatsminister zu erlauben.

## Benignens deutsch-französische Verständigung — in der Luft

Dr. B. Berlin, 7. Januar. Kürzlich ist in Berlin der Unterausschuß für Luftfahrtfragen des Verkehrsministeriums der deutsch-französischen Wirtschaftskommission in Berlin zu neuen Verhandlungen zusammengetreten.

Die Besprechungen sollen die im November in Paris begonnenen und im Dezember schon einmal in Berlin wieder aufgenommenen Unterhaltungen über eine engere deutsch-französische Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Luftverkehrs fortsetzen. Zur Behandlung stehen vor allem die Verbindungen, die bereits jetzt zwischen der Luftlinie, der Farmangelgesellschaft und der Aero Postale gemeinsam besolgt wurden, nämlich die Strecke Berlin-Paris und Paris-Wien. Ferner ist eine intensivere Zusammenarbeit auf den Anschlüssen der Wiener Strecke bis nach Stambul und dem Fernverkehr Ost und Südosten überhaupt vorgesehen.

In zweiter Linie gilt die Aussprache dem Verkehr nach Südamerika, wo sowohl die Luftlinie als auch die französischen Gesellschaften im letzten Jahr einen Probeverkehr eingerichtet haben. Es soll hier ein unwirtschaftliches Nebeneinander vermieden werden. Auch die Flüge des Graf Zeppelin nach Südamerika, von denen für 1932 18 vorgesehen sind, sollen nach verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten in diesen Verkehr eingegliedert werden. Zu diesem Zweck ist auch Dr. Eckener erkrankt worden, an den Berliner Besprechungen teilzunehmen. Von der Gründung eines deutsch-französischen Luftfahrtbündnisses unter seiner Führung, von der ein Berliner Blatt zu berichten wußte, kann indes keine Rede sein.

wtb. Kalkutta, 8. Januar. In einem Abteil I. Klasse des Schnellzuges Darjeeling-Kalkutta wurde bei seiner Ankunft in Kalkutta eine Bombe gefunden.

## Wo die Große Mauer das Meer erreicht ...

wtb. Shanghai, 8. Januar. Nach einem Telegramm haben die japanischen Truppen gestern Schanghai besetzt. Bei diesem Ort berührt die Große Mauer das Meer.

## Yen statt Sze

wtb. Nanjing, 8. Januar. Der chinesische Gesandte in Washington, Yen, ist zum Nachfolger Szes als Vertreter Chinas im Völkerbundrat ernannt worden.

## Einwandfreies Alibi der Telegraphenbauarbeiter

cnb. Berlin, 8. Januar. Die beiden Telegraphenbauarbeiter, die unter dem Verdacht, die Radiorede des Reichspräsidenten am Silvesterabend unterbrochen zu haben, festgenommen waren, sind gestern nachmittag entlassen worden, da sie ihr Alibi für die in Frage kommende Zeit einwandfrei nachweisen konnten.

## Schamferte Devisen der Schlächterwitwe beschlagnahmt

wtb. München, 8. Januar. Vor dem Schnellrichter hatte sich wegen eines Vergehens gegen das Devisengesetz gestern eine Schlächterwitwe zu verantworten, bei der gelegentlich eine Hausanleihe 1500 amerikanische Dollars in Gold und 500 englische Pfund in Gold beschlagnahmt worden waren. Die Angeklagte wurde zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die beschlagnahmten Devisen wurden zugunsten des Staates eingezogen.

## Kirchzettel

Johanniskirche. 9 1/2 Uhr Gen.-Sup. D. Gregor; 11 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Pfr. v. Sck. Montag, 4 Uhr Frauenhilfe Pfr. v. Sck (Reyhauer Straße). Donnerstag, 4 Uhr Frauenhilfe Pfr. Lettner. [8266] Englische Kirche. 9 1/2 Uhr Pfr. v. Sck; 11 Uhr Kindergottesdienst. [8267] Evangelisch-reformierte Kirche. 9 1/2 Uhr Pfarrer Frieß; 11 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Jungmädchenstunde. Donnerstag, 5 Uhr Bibelstunde. [8268]

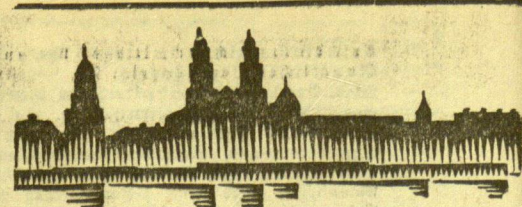
Jakobuskirche. Sonntag, den 10. Jan., 1. Sonntag nach Epiphantias, 9 1/2 Uhr deutscher Gottesdienst, Pfarrer Ribbat; 11 Uhr Kindergottesdienst; 11 1/2 Uhr litauischer Gottesdienst, Pfarrer Ribbat; 4 Uhr Jungmädchenverein, Pfarrer Ribbat. [8248]

Katholische Kirche. Sonntag, den 10. Jan., 7 Uhr Frühgottesdienst; 8 1/2 Uhr Schilergottesdienst; 9 1/2 Uhr Hochamt u. Pred.; 11 1/2 Uhr Hochamt u. lit. Pred.; 4 Uhr Weihnachtsfeier der Gemeinde im Schützenhause. [8249]

Christl. Gemeinschaft Rippentstraße. 5 Uhr Versammlung; 7 1/2 Uhr Jugendbund. — Schmelz, Vereinshaus: 2 1/2 Uhr Versammlung; 7 1/2 Uhr Jugendbund. — Weillnertragen 5. Eckbühl: 2 Uhr Versammlung. [8269]

Ev. Kirchl. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Straße. Nachm. 2 Uhr lit., 3 1/2 Uhr deutsch, Pfr. Klinger; 6 Uhr Jugendbund. [8265]

Bethel-Kapelle (Vapitiengemeinde) Neuer Park. 9 1/2 Uhr: „Lehre uns beten“ und 4 Uhr: „Der Mensch im Paradies“, Pred. Dreßler; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr: Gebetsstunde. [8269]



## Kaunas, 8. Januar

h. Die neuere Krankenkasse hat beschlossen, eine allgemeine Revision darüber einzuleiten, ob alle Arbeiter, Angestellten und sonstigen Diensttenden ihrer Anmeldepflicht zur Krankenkasse genügt haben. Die Revision soll bis zum 20. Januar durchgeführt werden.

h. Freitod. In dem in der Nähe von Kaunas gelegenen Dorfe Michalovina verübte die dort wohnhafte Knecht Arvidas einen Selbstmord durch Trinken von Giftessenz. Das Mädchen starb an dem Transport nach dem Krankenhaus.

h. Lanroagen, 8. Januar. [Bei einer Schlägerei] im Dorfe Kubanikai wurde der 20 Jahre alte Sohn des Landwirts Norkus so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Die beiden Täter wurden verhaftet.

h. Hofschick, 8. Januar. [Feuer.] In einer der letzten Nächte brannte im Dorfe Kubilunai der Stall des Landwirts Krivienis nieder. Mitverbrannt sind zwei Pferde, eine Kuh und 15 Hühner. Der Schaden wird auf etwa 6000 Lit geschätzt.

## Memelgau

### Kreis Pogegen

sk. Plafschten, 7. Januar. [Schaktarp in der Jägeniederung.] Die Wiederbörger in der Jägeniederung haben in diesem bis dahin recht harten Winter sehr unter Schaktarp zu leiden, besonders Warrschken, Leitwarten, Pflanzwaren, Kaschdenen, Suttikarten u. a. m. Durch das wieder einsetzende Tauwetter ist das Eis so morisch und brüchig geworden, daß es nicht begangen und befahren werden kann. In Plafschten selbst ist das Wasser in den letzten Tagen um etwa 10 Zentimeter gefallen, bedeckt aber noch immer die untere Marktstraße. Der seit heute nacht wütende Westwind und die Regenfälle haben ein starkes Ansteigen der Flüsse Wilke, Ramon und Esra zur Folge gehabt. Bei Nachlassen des Sturmes ist mit einem erneuten Steigen des Wassers in Plafschten und in der Jägeniederung zu rechnen.

je. Schmaleningen, 8. Januar. [Tyhus.] — [Kufal.] In der Familie des Schiffers Szambien herrschte seit einigen Wochen Typhus. Während die Frau sich auf dem Wege der Besserung befindet, ist der Mann und ein Kind noch in Klüß im Krankenhaus. Das Fahrzeug und die Wohnung sind bereits durch den Kreisdesinfektor desinfiziert. Ein schulpflichtiges Kind ist vorläufig laut Verordnung vom Schulunterricht befreit. Im benachbarten Jurburg hat der Typhus bereits ein Todesopfer gefordert. Allen Anschein nach haben sich die Personen durch Memelwasser infiziert. — Am Mittwoch abend ereignete sich auf der Fahrt Pogegen-Schmaleningen in der Nähe von Mohischken ein Unfall des Autobus. Die Pferde eines ihm entgegenkommenden Fuhrwerks scheuten und stellten sich quer vor das Auto. Der Autobusfahrer mußte, um das Gefährt nicht zu überfahren, so stark bremsen, daß das Hinterteil des Autobus ins Schleudern kam und gegen einen Baum und Stein geriet. Dabei brach eine Feder. Personen sind bei dem Vorfall nicht verletzt. Ein Ersatzwagen von Uebermemele beförderte die Passagiere weiter. Er kam mit drei Stunden Verspätung hier an. Der beschädigte Autobus konnte erst in der Nacht heimgebracht werden.

## Handelsnachrichten

### Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	7.1.G.	7.1.B.	6.1.G.	6.1.B.
Kaunas 100 Lit.	42,01	42,09	41,96	42,04
Buenos-Aires 1 Peso	1,048	1,052	1,048	1,052
Kanada	3,556	3,564	3,536	3,544
Japan 1 Yen	1,449	1,451	1,449	1,451
Kairo 1 ägypt. Pfd.	14,69	14,63	14,47	14,51
Konstantinopel 1 trk. Pf.	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	14,24	14,28	14,12	14,16
Newyork 1 Dollar	4,209	4,217	4,204	4,212
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,245	0,247	0,251	0,253
Uruguay	1,848	1,852	1,848	1,852
Amsterdam 100 Guld.	169,08	169,42	169,13	169,47
Athen 100 Drachmen	5,295	5,305	5,295	5,305
Brüssel 100 Belg.-500F.	58,49	58,61	58,54	58,66
Budapest 100 Pengö	64,93	65,07	64,93	65,07
Danzig 100 Gulden	81,97	82,13	82,02	82,18
Helsingfors 100 fin. M.	6,044	6,056	6,044	6,056
Italien 100 Lire	21,38	21,42	21,33	21,37
Jugoslawien 100 Din.	7,433	7,447	7,433	7,447
Kopenhagen 100 Kron.	78,62	78,78	78,12	78,28
Lissabon 100 Escudo	12,94	12,96	12,89	12,91
Oslo 100 Kron.	77,92	78,08	77,17	77,33
Paris 100 Fr.	16,51	16,55	16,52	16,56
Prag 100 Kr.	12,47	12,49	12,47	12,49
Reykjavik 100 isl. Kron.	63,94	64,06	63,49	63,61
Schweiz 100 Fr.	82,12	82,28	82,12	82,28
Sofia 100 Lewa	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien 100 Pessen	35,61	35,69	35,66	35,74
Stockholm 100 Kron.	80,52	80,68	80,02	80,18
Talinn 100 estn. Kron.	112,39	112,61	112,44	112,66
Wien 100 Schill.	49,95	50,05	49,95	50,05
Riga	80,92	81,08	80,92	81,08
Bukarest	2,517	2,523	2,517	2,523

### Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, 9. Januar. Erneut auftrichende Winde aus West bis Nordwest, wechsellnd bewölkt, Niederschlagschauer, meist gute Sicht. Uebersicht der Witterung von Freitag, 8. Januar. Kaltluft über Skandinavien südwärts stossend.

Temperaturen in Memel am 8. Januar. 6 Uhr: + 3,7, 8 Uhr: + 3,0, 10 Uhr: + 3,8.

### Memeler Schiffsnachrichten Ausgängen

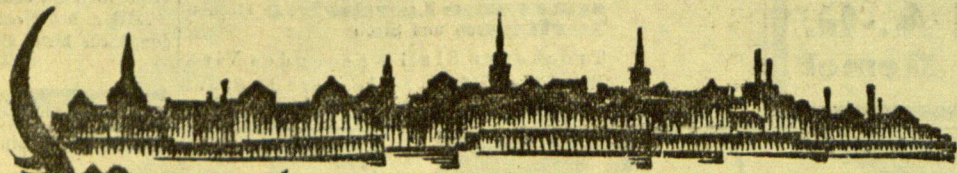
Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
7	Vineta SD.	Stettin	Stückgut	Ed. Krause
8	Douro SD. (Falkenberg)	Libau	Stückgut	Ed. Krause

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptchriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkies, für den Anzeigen- und Reklamenteil Arthur Hippo, beide in Memel.

# Memeler Dampfboot

Sonnabend, den 9. Januar 1932

Druck und Verlag von S. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft



## Memel, 8. Januar

### Die Kreiswahlen im Kreise Memel am 15. Februar

Auf Beschluss des Verwaltungsgerichts sind bekanntlich Ende Dezember die Kreiswahlen im Kreise Memel, die im Juni des vergangenen Jahres stattgefunden haben, für ungültig erklärt worden. Der Kreisaustrich hat jetzt die Neuwahlen zum Kreisrat auf Montag, den 15. Februar, ab 9 Uhr bis 12 Uhr und die Wahlzeit für den 15. Februar, ab 8 Uhr bis 11 Uhr, festgesetzt. Als Wahlkommissar ist Landrat Simonaitis, als Stellvertreter Kreisdeputierter Guttschick von Schulze-Mischeiken ernannt worden. Zu Wahlvorstehern sind die Gemeinde- und Ortsvorsteher derjenigen Ortschaften, in denen Schulen vorhanden sind, bestimmt. Die Zahl der zu wählenden Kreisratsabgeordneten beträgt wieder 20.

### Eisblockade vor der Börnenbrücke

Etwa 40 Holzstritten fortgetrieben

Seit Donnerstag führt die Dange Hochwasser, das mit großer Wucht vom Oberlauf ins Haff strömt. Aus dem Holzstritten der Schälzfabrik Luitenshof und aus Lägern des Holzsyndikats hat die mächtige Strömung etwa 40 Holzstritten mitgezogen, die in der vergangenen Nacht und im Laufe des heutigen Vormittags zum Teil auf Haff und in die See hinausgetrieben worden sind. Vor der Börnenbrücke hatte sich heute vormittag um die zehnte Stunde eine Eisblockade gebildet, in der mehrere hundert Stritten war. In einer Stelle wurde bis auf den Grund zusammengehoben. Mehrere Stunden arbeiteten der Eisbrecher „Perkunas“ und der Schleppdampfer „Harald“ an der Befreiung der Blockade. Nur mit großer Mühe gelang es dem „Perkunas“, durch das zusammengehobene Eis zu fahren. Einige Male blieb er im Eise stecken, so daß es den Anschein hatte, als ob er nicht mehr weiterkommen würde. Die Eisbrechbarkeit wurde besonders deshalb erschwert, weil die Schrauben der Dampfer gegen die im Eise steckenden Holzsträmme schlugen und in Stücke zu gehen drohten. Zahlreiche Straßenpassanten standen zu beiden Seiten der Dange und verfolgten interessiert den Kampf der beiden Fahrzeuge gegen die Eisbarriere.

### Konzert Hanna Richtsmeier

Schon vor dem eigentlichen Konzert wurde man sympathisch berührt von der Programmgestaltung, die den ernsten Willen Hanna Richtsmeiers zeigt, sich mit den Forderungen einer gehobenen Vortragskultur auseinanderzusetzen. Diese Vortragskultur verzichtete auf jeden publizistischen Schmarrn, auf alle Unnützigkeit um der Wirkung willen und bewies dabei doch wieder einmal, daß sich bei vertiefter Beschäftigung mit einigen Kompositionen sehr wohl ein Programm schaffen läßt, das sich aus Natur und Eigenart der Stimme entwickelt. So bedeutete die Beschränkung auf drei Viedervollen (Brahms, Strauss und Kreisling-Rahmaninoff) in ihrer formalen Geschlossenheit einen großen stilistischen und künstlerischen Gewinn. Das aber diesem ernsthaften Willen auch ein entsprechendes Können zur Seite steht, zeigte die Abwicklung des Programms. Die auf gutem natürlichem Material basierende Stimme — ein dramatischer Sopran mit einer leichten dunklen Färbung — besitzt bereits eine Stimmkultur, die es ihr gestattet, fast zu jeder Aufgabe disponiert zu sein. Naturgemäß liegen der Stimme am besten Nieder, die dem Balladecken zugehören wie das Brahms'sche „Von ewiger Liebe“ und hier weiß Hanna Richtsmeier besonders zu scheitern, obwohl die Tiefe noch ausbaufähig ist. Von höchst apertem Reiz ist ihr rezitatives Piano in Stellen wie „Der Nebel drückt die Dächer schwer“, wo die Monotonie und Melancholie der Dichtung kompositorisch von Trunt wundervoll eingefangen ist, eine Stelle, die Fräulein Richtsmeier auch mit harter seelischer Gewaltungskraft erfüllt. Obgleich die Stimme von Natur eine gewisse Schwere hat, ist sie technisch so glänzend durchgebildet, daß sie Aufgaben bewältigt wie das Brahms'sche Ständchen, das Fräulein Richtsmeier in rasanter Schnelligkeit des Tempos hinlegte oder technisch so exponierter Nieder wie Strauss' „Schlagende Herzen“. Gute Deklamation der Atemführung gibt der Stimme selbst bei stärkster Tongebung sichere Festigkeit. Mit kultiviertem Geschmack und gutem Einfühlungsvermögen wurde Fräulein Richtsmeier auch dem seelischen Gehalt der Nieder gerecht; besonders Strauss' „Allerseele“ war inhaltlich sehr schön durchgearbeitet. Daß die Stimme modulationsfähig ist, zeigte das Programm, das Nieder vom reinen Stimmungsgehalt bis zur dramatisch-sonnigen Ballade enthielt; nur vermisse ich die „erröte Pyralis“. Deren sarkastische Kopftöne noch zu erreichen, bleibt mein

### Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

Kaunas (Welle 1935). 19.35 und 21.40: Konzert. Königsberg-Heilsberg (Welle 276). 11.15: Landwirtschafts-Rundschau mit verschiedenen Aufnahmen in der Tierzucht am Markt. 11.40: Konzert. 16.45: Musik. 18.25: Weltmusikübertragung. 19.30: Vorträge: Altkommode der Liebe. 20.05: Operettenabend. 22.10: Nach den Tagesnachrichten. 22.15: „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 6.50: Frühkonzert. 9.30, 12 und 14: Schallplatten und Konzert. 14.50: Kindertheaterabend. 15.45: Frauenstunde (Die Frau in Beruf und Kunst). 16.30: Konzert. 17.50: Rantier. 18.05: Deutsch für Deutsche. 19: Englisch für Anfänger. 20: Lustiger Abend. Anschließend: Tanzmusik. Langenberg (Welle 472). 17: Konzert. 20: Lustiger Abend. Anschließend: Rantier bis 1 Uhr. Waidlar (Welle 860). 13.30: Schallplatten. 17.05: Konzert. 19.45: Vorträge. 20.15: Operette: „Das Spitzentuch der Königin“.

Wunsch für die künstlerische Zukunft von Fräulein Richtsmeier, denn aus Stellen wie Trunks „Ich soll dich grüßen von meinem Munde“ voll beispielsweise Laurits Melchior mit einem allerdings unvergleichlichen Piano Wirkungen heraus, die nicht leicht zu vergessen sind. Kompositorisch brachte das Programm neben bewährtem Altum auch interessantes Neues. Man begrüßte Weingartners Tristanklänge, freute sich an d'Alberts nettem „Amor und Psyche“ und konnte sich ausgiebig mit slavischer Musik auseinandersetzen. Am Flügel begleitete Sophie Fiodal eine mit Überflüssigkeit und Sophistication an die Sängern an.

Die Aula der Auguste-Viktoria-Schule war fast ganz gefüllt. Die Zuhörer zeigten sich beifallsfreudig und erzwangen sich Schuberts „Seligkeit“ als Zugabe. Blumen bewiesen auch nach außen hin den schönen Erfolg Barlow.

\* Die katholische Gemeinde feiert, wie uns geschrieben wird, am Sonntag, dem 10. Januar, nachmittags 4 Uhr, ein Weihnachtsfest im großen Saal des Schützenhauses. Wenn auch Weihnachten schon vorüber ist, so soll doch noch einmal Weihnachtsstimmung und Weihnachtsfreude unter dem Christbaum im Herzen noch werden. Konzert, Aufführungen, darunter ein Weihnachtsspiel, aufgeführt

## Die Rettungsstationen in Süderspitze und Wellneragen alarmbereit

### Ein Zankleichter seit etwa 45 Stunden im Sturm auf See vor Anker

Die in der letzten Hälfte des Dezember sehr andauernd wendenden starken Winde, die sich sehr oft zu heftigen Stürmen auswuchsen, treten auch im neuen Jahre immer wieder recht unliebsam in Erscheinung. Der vorgestern nachmittag etwa in die Stärke 5 wehende Wind wurde in der Nacht zu getriebe immer stärker. Gestern vormittag wehte bereits aus Süd-Süd-West ein Sturm, der zeitweise die sehr beachtliche Stärke 9 erreichte. Die Wogen der hochgepeitschten See führten mit ungeheurer Wucht besonders gegen die Südermole, die fundenlang von den ununterbrochen überkommenden hohen Wellen fürchterlich in den Nordarmolen und setzten das hinter der Mole befindliche niedrige Gelände zum Teil unter Wasser. Auch über das hinter der letzten Tantalage zwischen dem Tief und der Straße nach Strandvilla befindliche niedrige Vorland ergossen sich zeitweise die hoch aufschwebenden Wellen und setzten einen Teil des Hofes der Tantalage und des dicht daneben befindlichen kleinen Gebäudes unter Wasser. Das mit dem starken ausgehenden Strom aus dem Haff kommende mürbe Eis wurde durch den Sturm in die Bucht zwischen dem Anlegeplatz des Offendampfers und dem Fischereihafen getrieben und dort zu einem ziemlich hohen Wall aufgeschichtet.

Die bereits Mittwochabend recht ungemütlich gewordene Witterung brachte einen um diese Zeit aus Königsberg vor der Hafeneinfahrt anangelangten Schleppzug, bestehend aus dem Zankleichter „Karl“ und dem Seeschlepper „Fairplay“, in eine recht böse Situation. Obwohl die Wogen Mittwochabend noch nicht zu hoch gingen, konnte der Schleppzug die Einfahrt doch nicht wagen, weil der Wind quer zur Einfahrt stand. Bei der Einfahrt in den Hafen wird das starke Schleppplan verfrachtet. Die Wellen gingen aber bereits so hoch, daß das verfrachtete Schleppplan möglicherweise gebrochen wäre, wenn die beiden Fahrzeuge heftig hampften. Mit einem langen Schleppplan war die Einfahrt, besonders für den Leichter, noch gefährlicher; das Fahrzeug wäre dann durch den Sturm und den ausgehenden starken Strom möglicherweise gegen den Kopf der Südermole getrieben worden. Der Führer des Schleppzuges entschloß sich, den eine Teilladung Petroleum enthaltenden Leichter etwa 3000 Meter süd-südwestlich vom Kopf der Südermole auf See zu verankern, um günstigeren Wetter abzuwarten. Der starke Schlepper ging weiter in See.

Die Öffnung der Schiffsbeladung erfüllte sich leider nicht. Der Sturm wurde, wie schon bemerkt, immer stärker.

Der vor kleinen schweren Anker liegende

## Teilweise Erhöhung der Postgebühren

Mit dem 1. Januar sind bedeutende Änderungen im Posttarif eingetreten. Es kosten Drucksachen für jede 50 Gramm (Höchstgewicht 2 Kilogramm) 5 Cent, Geschäftspapiere bis zu 300 Gramm 30 Cent, für jede weiteren 50 Gramm (Höchstgewicht zwei Kilogramm) 5 Cent, Warenproben bis zu 100 Gramm 10 Cent, für jede weiteren 50 Gramm (Höchstgewicht 500 Gramm) 5 Cent, Blindenschriftsendungen für jede 500 Gramm oder einen Teil davon im Ortsverkehr und außerhalb der Stadt (Höchstgewicht 5 Kilogramm) 2 Cent.

Für telegraphische Postanweisungen wird außer der Postgebühr noch eine Telegrammgebühr für die Anzahl der Worte der telegraphischen Anweisungen erhoben und, falls die Anweisung an Empfänger außerhalb des Ortsbezirks adressiert ist und der Absender will, daß die Benachrichtigung dem Empfänger zugestellt werden soll, noch die Botengebühr, das ist für jeden Kilometer 50 Cent, jedoch nicht weniger als 2 Lit, Wertbriefe kosten: Gewichtsgeld für jede 20 Gramm oder einen Teil davon 30 Cent, Gebühr für die Verfrachtung (Wertangabe) bis zu 100 Lit 30 Cent, für jede weiteren 100 Lit 15 Cent, Einschreibgebühr 30 Cent. Das Höchstgewicht für Wertbriefe beträgt 2 Kilogramm. In Wertbriefen ist die Verwendung von Geld in hauseigenen Währung im Inlande verboten. Wertbriefen kosten die gleiche Gebühr wie Wertbriefe. Als Gewichtsgeld ist jedoch mindestens 1 Lit festgesetzt. Die Höchstwertangabe für offene sowie für geschlossene Wertbriefe und Wertkästchen beträgt 20 000 Lit.

von Kindern, und Gesang der Weidmächtsmann den Kindern eine Ueberraschung bereiten.

\* Diebstähle. In der letzten Zeit ist aus der Küche eines Arbeiters, Fantischer Straße Nr. 29, ein Geldbetrag von 40 Lit, bestehend aus vier Zwanzigsteinen, entwendet worden. — In der Nacht zum 6. Januar wurden von der auf dem Hofe Ankerstraße Nr. 10 zum Trocknen aufgehängten Wäsche sechs Protzierhandtücher gestohlen. — Bei der Kriminalpolizei befinden sich 20 leere und noch ungebrauchte braune Medizinflaschen, die mit Glasstopfen und Tropfvorrichtung versehen und in zwei Kartons verpackt sind. Diese Sachen rühren vermutlich aus einem Diebstahl her. Um sachdienliche Angaben bittet die Kriminalpolizei.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 7. Januar 1932

Aufgeboren: Rutscher Michel Gennies mit Weberin Anna Jakubeit, beide von hier.

Getorben: Rentenempfängerin Urte Degtes, geb. Birzivilis, 65 Jahre alt, Käthe Christel Prussit, 11 Jahre alt, Kaufmann Franz Otto Krischanski, 46 Jahre alt, von hier.

### Veranstaltungen am Sonnabend

Stadt. Schauspielhaus: Geschlossene Vorstellung für die freien Gewerkschaften.

Musik-Vorstellung: „Dienst ist Dienst“, 5 und 8 1/2 Uhr. Kammer-Vorstellung: „Der Storch streift“, 5 und 8 1/2 Uhr. Capitol-Vorstellung: „Der Herr Vizepräsident“, 6 und 8 1/2 Uhr.

Schützenhaus: Wochenend-Fest d. Pabel-Sport-Klubs, 8 Uhr.

besonders in der letzten Hälfte des Dezember sehr andauernd wendenden starken Winde, die sich sehr oft zu heftigen Stürmen auswuchsen, treten auch im neuen Jahre immer wieder recht unliebsam in Erscheinung. Der vorgestern nachmittag etwa in die Stärke 5 wehende Wind wurde in der Nacht zu getriebe immer stärker. Gestern vormittag wehte bereits aus Süd-Süd-West ein Sturm, der zeitweise die sehr beachtliche Stärke 9 erreichte. Die Wogen der hochgepeitschten See führten mit ungeheurer Wucht besonders gegen die Südermole, die fundenlang von den ununterbrochen überkommenden hohen Wellen fürchterlich in den Nordarmolen und setzten das hinter der Mole befindliche niedrige Gelände zum Teil unter Wasser. Auch über das hinter der letzten Tantalage zwischen dem Tief und der Straße nach Strandvilla befindliche niedrige Vorland ergossen sich zeitweise die hoch aufschwebenden Wellen und setzten einen Teil des Hofes der Tantalage und des dicht daneben befindlichen kleinen Gebäudes unter Wasser. Das mit dem starken ausgehenden Strom aus dem Haff kommende mürbe Eis wurde durch den Sturm in die Bucht zwischen dem Anlegeplatz des Offendampfers und dem Fischereihafen getrieben und dort zu einem ziemlich hohen Wall aufgeschichtet.

Die bereits Mittwochabend recht ungemütlich gewordene Witterung brachte einen um diese Zeit aus Königsberg vor der Hafeneinfahrt anangelangten Schleppzug, bestehend aus dem Zankleichter „Karl“ und dem Seeschlepper „Fairplay“, in eine recht böse Situation. Obwohl die Wogen Mittwochabend noch nicht zu hoch gingen, konnte der Schleppzug die Einfahrt doch nicht wagen, weil der Wind quer zur Einfahrt stand. Bei der Einfahrt in den Hafen wird das starke Schleppplan verfrachtet. Die Wellen gingen aber bereits so hoch, daß das verfrachtete Schleppplan möglicherweise gebrochen wäre, wenn die beiden Fahrzeuge heftig hampften. Mit einem langen Schleppplan war die Einfahrt, besonders für den Leichter, noch gefährlicher; das Fahrzeug wäre dann durch den Sturm und den ausgehenden starken Strom möglicherweise gegen den Kopf der Südermole getrieben worden. Der Führer des Schleppzuges entschloß sich, den eine Teilladung Petroleum enthaltenden Leichter etwa 3000 Meter süd-südwestlich vom Kopf der Südermole auf See zu verankern, um günstigeren Wetter abzuwarten. Der starke Schlepper ging weiter in See.

Die Öffnung der Schiffsbeladung erfüllte sich leider nicht. Der Sturm wurde, wie schon bemerkt, immer stärker.

Die Lage des Seeleuchters erschien je länger desto gefährlicher. Jeden Augenblick hätte die Verankerung versagen können. Dann wäre das Fahrzeug möglicherweise gegen den Südermolenkopf getrieben worden und dort zerbrochen.

Um im äußersten Falle der Verankerung rasch Hilfe bringen zu können, wurden gestern Abend die Mannschaften der Rettungsstationen Südermole und Wellneragen in Alarmbereitschaft gehalten; das in der Nacht wurde in der vergangenen Nacht ständig beobachtet.

Glücklicherweise hielt die Verankerung. Heute früh, als es hell wurde, schaukelte der Leichter noch immer in den hohen, vom starken Wind in Bewegung gehaltenen Wellen.

Heute, zwischen 10 und 10 Uhr, hatte der Sturm bedeutend nachgelassen. Mehrere Dampfer kamen ohne sonderliche Schwierigkeiten ein ober verließen den Hafen. Gegen 12 Uhr lief auch der zum Leichter gehörige Seeschlepper ein. Die Windrichtung ist jedoch der Einfahrt des Schleppzuges noch immer sehr ungenügend. Möglicherweise kann der Seeleichter heute nachmittag eingebracht werden.

meter 40 Cent, von 800 bis zu 375 Kilometer 50 Cent, bei einer Entfernung von mehr als 375 Kilometer für jede weiteren 75 Kilometer 20 Cent.

Für Nachnahmesendungen wird außer der anderen für diese Art festgesetzten Gebühr für jede Sendung noch eine besondere Kommissionsgebühr von 50 Cent und für die Anweisung des Nachnahmetages die für Postanweisungen festgesetzte Tarifgebühr erhoben. Für die auf Wunsch des Absenders zu erfolgende telegraphische Anweisung des Nachnahmetages wird noch eine Zuschlagsgebühr wie für ein aus zwanzig Worten bestehendes Telegramm erhoben. Ferner wird für die Empfangsbestätigungen (Müdschein) die nachstehende Gebühr erhoben: a) für eine gewöhnliche Empfangsbestätigung wie für einen gewöhnlichen geschlossenen Brief bis zu 20 Gramm, b) für eine eingeschriebene Empfangsbestätigung wie für einen geschlossenen Einheitsbrief bis zu 20 Gramm, c) für durch Einboten zu bestellende Empfangsbestätigung: 1. wenn die Zustellung in der Stadt erfolgen soll, 60 Cent, 2. wenn die Zustellung außerhalb der Stadt durch einen Boten erfolgen soll, eine Zuschlagsgebühr für jeden Kilometer 50 Cent, jedoch nicht weniger als 2 Lit. Für telegraphische Empfangsbestätigung wird eine Gebühr wie für ein aus zwanzig Worten bestehendes Telegramm erhoben. Für die Empfangsbestätigung im Ort werden erhoben: für eine gewöhnliche Empfangsbestätigung 15 Cent, für eine eingeschriebene 45 Cent, für eine durch Einboten zu bestellende gewöhnliche Empfangsbestätigung 75 Cent, für eine eingeschriebene 1,05 Lit. Die Gebühr für die Ausgabe der Korrespondenz gegen Ausweise beträgt das Jahr 5 Lit, das Halbjahr 3 Lit, Empfänger, die die gewöhnliche und eingeschriebene Korrespondenz im Beistellort ständig von der Post abholen, zahlen für jede Sendung 20 Cent. Für die Ausgabe ausländischer Sendungen, denen ein Zollrevisionsbogen beigelegt ist, beträgt die Gebühr für jede Sendung 1 Lit. Für Sendungen, die durch Einboten in der Stadt zu bestellen sind, werden für jede Sendung 60 Cent erhoben. Für Sendungen nach außerhalb der Stadt beträgt die Gebühr zusätzlich der Botengebühr für jeden Kilometer 50 Cent, jedoch nicht weniger als 2 Lit.

Für die Zustellung von Paketen ohne Wertangabe und mit Wertangabe bis zu 100 Lit und von Nachnahmepaketen bis zu einem Nachnahmebetrag von 1000 Lit wird für jedes Paket eine Gebühr erhoben, die bis zu 5 Kilogramm 50 Cent, über 5 Kilogramm bis zu 15 Kilogramm 1 Lit beträgt. Für die Zustellung von Anweisungen und Wertbriefen bis zu 100 Lit wird für jede Sendung 50 Cent erhoben.

Bei der Verendung eigener Beilagen werden den Verlegern folgende Vergütungen gewährt: Zu dem für die Beförderung von Zeitschriften festgesetzten Tarif können im Jahre eigene Literatur- oder Kunstdruckbeilagen zusammen mit den Zeitschriften versandt werden. Falls das Gesamtgewicht die festgesetzte Norm übersteigen sollte, so wird für das überhörsige Gewicht noch eine besondere Zuschlagsgebühr von 1 Cent für jede 50 Gramm oder einen Teil davon erhoben. Für die zusammen mit den Zeitschriften erhaltene Verendung von fremden Beilagen (Musterexemplare anderer Zeitschriften, von Anzeigen, Preislisten und Broschüren der Buchhandlungen, Gesellschaften, Banken, Vereinen und anderer ähnlichen Betriebe), haben die Verleger für jede 50 Gramm der Beilagen oder für einen Teil davon 2 Cent zu zahlen. Bei gesonderter (nicht zusammen mit den Zeitschriften) erhaltener Verendung von eigenen Beilagen haben die Verleger für jede 50 Gramm der Beilagen oder einen Teil davon 1 Cent zu zahlen. Für die Annahme einer jeden Zeitschriftenbestellung bei den Postanstalten wird eine Vermittlungsgebühr von 30 Cent erhoben.

Die Gebühr für Drucklosen (Kreuzbandsendungen) beträgt bei Drucklosen für jede 50 Gramm (Höchstgewicht 2 Kilogramm) 12 Cent, bei Warenproben bis zu 100 Gramm 24 Cent, für jede weiteren 50 Gramm (Höchstgewicht 250 Gramm) 12 Cent, bei Geschäftspapieren bis zu 500 Gramm 60 Cent, für jede weiteren 50 Gramm (Höchstgewicht 2 Kilogramm) 12 Cent, bei Blindenschriftsendungen für jede 500 Gramm (Höchstgewicht 5 Kilogramm) 6 Cent.

### Heudekrug, 8. Januar

\* Feier des katholischen Volksvereins. Am Mittwoch (Dreifönigstag) veranstaltete der hiesige katholische Volksverein im „Hotel Kaiserhof“ ein Fest, das gleichzeitig als Feier des Jubiläums der Heiligen Elisabeth gedacht war. Pater Schacht konnte etwa 600 Personen begrüßen. An die Ansprache schloß sich ein Tischbildvortrag aus dem Leben der Heiligen Elisabeth durch Kaplan Jigantki, der früher an der hiesigen Pfarrei tätig war. Ein Regendenspiel „Elisabeth“ in drei Akten, ein lustiges Damenringpiel, Gesänge und Konzertsätze bildeten die weiteren Programmnummern der Feier.

### Kirchenzettel für Heudekrug

Evgl. Kirche Werden. Sonntag, den 10. Januar: 9 1/2 Uhr vorm. dtsch., 12 Uhr lit. Gottesdienst; 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Moser. Jungmädchenverein. — Dienstag, d. 12. Jan.: 2 Uhr nachm. Bibelstunde, Superintendent Jopp. — Donnerstag, d. 14. Jan.: 2 Uhr nachm. Frauenhilfe.

Evgl. Kirche Heudekrug. Freitag: 5 Uhr Bibelstunde. — Sonntag: 9 1/2 Uhr dtsch., 12 Uhr lit. Gottesdienst, Pfr. Eide; 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag: 7 1/2 Uhr Uebung des Kirchenchores.

Christliche Gemeinschaft Heudekrug, Windenallee. Donnerstag, Freitag und Sonnabend: 7 1/2 Uhr abends Gebetsstunde. — Sonntag: 8 1/2 Uhr Morgenandacht; 10 1/2 Uhr Sonntagsschule; 5 Uhr Morgenversammlung. — Dienstag: 2 1/2 Uhr Kinderbundstunde. — Mittwoch: 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Baptistengemeinde Heudekrug. Sonntag: 9 Uhr vorm. Gebetsgemeinschaft; 10 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr nachm. Gottesdienst, Pred. Samadba; 7 1/2 Uhr abends Jugendstunde. — Donnerstag: 7 1/2 Uhr abends Bibelstunde. — Pönlis: Sonntag: 1 Uhr nachm. Gottesdienst. — Bilkieten: Sonntag: 9 Uhr vorm. Gottesdienst. — Krauleiden (b. R. Bublik): Sonntag: 9 Uhr vorm. Gottesdienst. Pred. Samadba.

# Die Stunde gebietet ....

Noch viel tiefer mit den Preisen!!!!  
Mein Sonnabend, den 9. Januar, beginnender

## Inventur-Ausverkauf

wird in diesem Jahre alles bisher Dagewesene übertreffen. In dieser Krisenzeit helfen nur Preise, welche ohne Rücksicht auf den Wert und Einkaufspreis der Ware der augenblicklichen Geldknappheit voll und ganz Rechnung tragen.

### Einige Beispiele:

<b>Hemdentuch</b> feinfädige, gute Qualität Mtr. Lit	1	<b>Bettbezüge</b> 80 cm breit Mtr. Lit	1.85
<b>Schürzenstoffe</b> 70 cm breit Mtr. Lit	1.25	<b>Handtuchstoff</b> mit bunter Kante Mtr. Lit	0.75
<b>Schürzenstoffe</b> 120 cm breit, gute Qual. Mtr. Lit	2.25	<b>Porzellanteller</b> weiß, tief und flach Stück Lit	0.90
<b>Hemdenbarchent</b> schwere Ware Mtr. Lit	1.30	<b>Porzellan-Frühstücksteller</b> weiß Stück Lit	0.65
<b>Samtvelour</b> hübsche Muster Mtr. Lit	1.65	<b>Porzellan-Terrinen</b> mit Goldrand Stück Lit	10.50

Schlosserjacken Lit 6.00

Auf alle nicht herabgesetzten Waren mit Ausnahme einiger Restaurationsartikel u. Steingut

10% Rabatt

15% Rabatt auf Tafelservice 15% Rabatt

## L. Gidansky

Hohe Strasse 21

Telefon 245

Wir geben hiermit bekannt, dass ab 1. 1. 32 Herr Otto Schmidt bei unserer Firma nicht mehr angestellt ist. An seiner Stelle ist Herr Viktor Krick beauftragt, für uns Verkäufe zu tätigen, sowie Gelder zu kassieren.

Litpetrol A.-G. Memel

## Torfstreu

trocken und billig liefert

Torfstreu Fabrik Heydekrug sparsame Landwirte streuen Torfstreu und Stroh.

Trockener Stall - gesundes Vieh Besserer Dünger - bessere Ernten!

Freundlich Zimmer möbliertes, ruhig, Gaule an Alt. Herrn a. verm. Angebote unter 8789 a. b. Abfertigungsstelle dieses Bl. [8228]

An Order sind folgende Güter eingetroffen:

### Mit D. »Werra« von Hamburg

D. S. 196 Bll. Pflanzenfasern 15 619 kg.  
S. a chaux 50 Bll. Korkholz  
V. L. NN. 3504 kg  
Harpa 29 Patentfab Palmkernfett 7748 kg.  
F. B. B. } 58 Kisten Rosinen 690 kg  
F. A. A. }  
X. C. E. L. }  
A. B. C. 10 Bll. Korkholz 880 kg.  
61026 1 Kiste Kampfer 73.5 kg.  
OAW 11 Trml. Aetzkali 4243 kg.  
I. G. A. } 2 Faß Anilinfarbe, trocken  
I. G. } 60.3 kg.

EXCELLO } 25 Kst. Salz 1350 kg.  
Z. E. & Co. }  
T. F. } 1 Bll. Wollgarn 61 kg.  
K. } 2 Bll. gebr. Jutesäcke 350 kg.

### Mit D. »Alexandra« von Stettin

L. S. 27 Bll. Hadern 3386 kg.  
P. & C. 9 Kst. Fleischmaschinen 446 kg.  
Die Inhaber der gerierten Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei

Eduard Kraule, Börje

Telefon 395/97.

### Heirats-Anzeigen

Fräulein, ev. 24 J., m. Bern und Ausst. wünscht Herren-Bekanntschaft zwecks

### spät. Heirat

Erliche Zuchtritten m. Bild unt. 8788 a. d. Abfertigungsst. d. Bl. [8213]

Junge Dame Mitte 30 (Deutsche), in Kammas tätig, mit eigener Wohn., guter Ausst. u. etw. Verm., wünscht b. Bekantntsch. etn. pass. Herrn zwecks Heirat. Zuschr. u. 8792 an die Abfertigungsstelle d. Bl. [8244]

### Vermietungen

Dreizimmer-Wohnung Bad, Fremdb., Mädchenzimm., von sofort od. später zu vermiet. Ang. u. 8793 an die Abfertigungsst. d. Bl. [8249]

### 2-Zimmer-Wohnung

sof. z. verm. Mühlentorstr. 91b [8217]

### 5-Zimmer-Wohnung

m. Zentralheizung im Neubau Alexanderstraße 2b zu verm. [8238]

### Mitbewohnerin

Fräul. im Beruf als Dultus, Polangenstr. Nr. 9, Hofgeb. I. [8250]

### Stellen-Gesuche

Christl. junge Frau sucht Aufwartst. oder zum waschen. Angeb. unt. 8790 an d. Abfertigungsst. d. Bl. [8239]

### Stellen-Gesuche

Deutsche alt. erfahr. Grzieherin (Fräulein) sucht von sofort od. spät. Stelle in gutem Hause Etwaens. Ang. mit Gehaltsang. u. 8791 an d. Abfertigungsst. d. Bl. [8239]

Es gibt nur einen Weg die Teuerung zu bekämpfen: Geld sparen!

Es gibt nur einen Weg Geld zu sparen: Billig einkaufen!

Es gibt nur einen Weg billig einzukaufen: Den Inventur-Ausverkauf bei Georg Silbermann

Der Inventur-Ausverkauf beginnt Montag, den 11. Januar 8 1/2 Uhr vormittags

### Bekanntmachung

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Aufhebung der Bürgersteige, die mit Zementplatten belegt sind, keine scharfen Gegenstände benutzt werden dürfen, die eine Beschädigung der Gassen herbeiführen können.

Für beschädigte Gassen können die Hauseigentümer zum Schadenersatz herangezogen werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach § 100 der Straßenpolizei-Verordnung bei eintretender Glätte die Bürgersteige und Pfostenbrücken mit Sand, Asche oder anderem abstumpfendem Material bestreut werden müssen, ohne daß es hierzu der polizeilichen Anordnung bedarf. Das Streuen muß während der Stunden von morgens 7 Uhr bis abends 10 Uhr so oft geschehen, als es erforderlich ist, um die Glätte jedesmal beim Entstehen wirksam zu beseitigen. Die Verpflichtung zum Streuen liegt dem Grundstücksbesitzer bzw. Verwalter ob.

Memel, den 6. Januar 1932. [8233]

### Die Stadtpolizei-Verwaltung

In meinem Hause ist der

### Erkladen

(bisher Blumengeschäft Neumann) zu vermieten. [8252] A. Holzauer, Vibauer Straße 19

### Ausschreibung

Die Belieferung des Krankenhauses Bachmann mit

Badwaren  
Fleischwaren  
Kolonialwaren  
Wollerei-Produkten

wird für die Zeit vom 1. Februar 1932 bis 31. Juli 1932 vergeben.

Angebote sind in verschlossenem Umschlag bis zum 16. d. Mts. des Krankenhauses-Verwaltung einzureichen.

Vielierungsbedingungen und nähere Auskunft werden im Krankenhaus-Büro Bachmann in den Dienststunden von 8-15 Uhr erteilt.

### Die Krankenhaus-Verwaltung

### Bekanntmachung

Am Montag, den 18. Januar, werde ich ich Gasthause des Herrn Müller in Pfladen um 9 1/2 Uhr

einen Posten Brennholz sowie Kuch- und Langholz

aus der Lappenschäfer Forst öffentlich meistbietend versteigern.

Der Kurator

der v. Goese-Bachmann-Stiftung.

## Inventur-Ausverkauf

Beginn 9. Januar

... nicht viel Worte - radikaler Preisabbau - in allen Abteilungen. Noch nie soo - billig Spottpreise für Damenmäntel

50% Rabatt  
E. Millner  
Fleischbänkenstraße 2

## Erbsen

weiß

sehr gut kochend, pro Pfd. 0,24 Lit empfiehlt [8237]

Willy Walker  
Luisenstraße

### Krankenschwester

nicht unter 30 Jahren, von Privatamt von sofort gesucht. Laboratoriums- und Röntgen-Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an Dr. Finkelstein Kammas, Midevicus g-de 31. [8274]

## Zwei Wochen für Sparsame Wäsche-Freyer

## Inventur-Ausverkauf 50%

Meine Preise sind bis zu teilweise noch mehr, abgebaut

## Es gibt eine Macht ...

Roman von Ernst Klein

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62

27. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Er las ihr Stück. Es ist eine merkwürdige dramatische Kraft, sagte er ihr am andern Morgen. Ich verstehe zwar nicht viel von solchen Dingen, aber ich kann mir nicht vorstellen, wie das Publikum dieser Wucht widerstehen soll. Wie du Spannungen zu erzeugen und zu lösen weißt! In mir hat alles gezittert! Nur das eine, Carola! Du schiefst sie, Francis, meiner Meinung nach zu sehr in den Hintergrund. Ich glaube, sie hat bei diesem Plane des Blutes genau so aktiv mitgewirkt wie er. Vielleicht war sie sogar die treibende Kraft. Die ganze Komödie, die sie mit mir aufgeführt hat, in Waldenburg, nachher bei uns, in der Stätte selbst, jetzt, daß sie mit derselben raffinierten Planmäßigkeit gearbeitet hat wie er. Ich habe in der Verhandlung nie von ihrem geheimnisvollen Briefe gesprochen. Zuerst war ich zu stumpfsinnig dazu, und dann als ich zu denken fähig war, beschloß ich zu schweigen, bis ich diesen Brief als Totschläger benutzen konnte. Entweder hat sie ihn selbst in mein Zimmer gelegt oder hat ihn Halbart zugelegt, der ja damals bei uns wohnte und ihn dann auf mein Bett praktiziert hat. War auch in ihre Pläne, daß er ausgerechnet zurzeit der Jagd zu uns kam. So konnte er sich das Gewehr von mir geben lassen. Einen Mannlicher Stutzen hätte er mit seiner Winderfeder vertauschen können. Daar-

scharf alles vorher ausgeklügelt. Mit dem Bleistift berechnet. Vor allem psychologisch richtig angepaßt. Erinnerst du dich noch, was Meinberg sagte, als er in die Stätte kam? „Also hat der verfluchte Spion doch recht gehabt!“ Kein Mensch hat sich um diese Worte gekümmert, hat gefragt, wieso Meinberg gerade zur rechten Minute in die Stätte kam! Wer hat ihn hingeschickt? Man hat leider keinen Brief bei Meinberg gefunden. Aber ich bin überzeugt, er war mit Alfred Halbart's verfluchter Hand geschrieben. Es konnte nicht anders sein. Damals in der Stätte fiel mir einmal auf, wie wenn sie hinaushörte. Wie wenn sie auf etwas wartete -

Sie warf ein: „Das hast du gemeint, als du ihm schriebst, gerade Francis könnte seine Theorie von dem Mörder außerhalb der Stätte bestätigen? Du hast sie beide schwer damit getroffen. Sie haben sich vergebens bemüht, etwas herauszubekommen. Annette berichtete, es hätte grauenhafte Szenen zwischen ihnen gegeben, als er sie vergebens preschte! Oh, Erwin, es ist furchtbar, Remexis zu spielen!“ „Sie haben gemordet, Meinberg, meine Frau und meinen Namen! Ich will meine Rechnung bezahlen haben, Carola. Restlos! Als sie mir in der Stätte gegenüberstand und ich in meiner Aufregung nicht wußte, was ich tun oder sagen sollte, hat sie talblütig auf den Moment gewartet, da sie Meinberg herankommen hörte. Keinen Augenblick zu früh hat sie sich mir an den Hals geworfen. Und dann - wie geschickt hat sie es fertig gebracht, daß ich die ganze Zeit über mit dem Rücken zur Tür stand. Ich durfte mich ja nicht umdrehen. Wie in allem, habe ich ihr auch in diesem den Gefallen getan. Doch Meinberg hat den Mörder gesehen. Ich erkannte das in seinen Augen! Er hob den Finger zur Tür! Er wollte sprechen - er war zu gut

getroffen! Siehst du, das alles fehlt mir noch in dem Stück. Könntest du das nicht schärfer herausbringen? Zum Beispiel wie sie den Brief in mein Zimmer legt. Dann die Stätte! Ihr Aufhorchen! Meinbergs letzter Blick -! Bei dir wird nur ein Schatten an der Tür sichtbar. Mein, Carola - Meinberg hat den Mörder gesehen! Er hat sterbend Alfred Halbart gesehen!“

Sie überdachte, was er sagte. Er hatte recht. Von dem Bilde Halbart's geblendet, hatte sie die Frau vernachlässigt. Sie fühlte, sie mußte sich verteidigen. Als Autorin. Als Weib. „Dein Urteil ist richtig. Ich werde die Szenen ändern. Ich habe selbst immer die Empfindung gehabt, die Entwicklung ist im Anfang nicht ganz klar. An einer Stelle klappt ein Loch! Ich habe nämlich nicht genau das Motiv der Tat feststellen können. Ich konnte nur andeuten.“

„Das Motiv? Das will ich dir sagen. Er war ihr Geliebter und hat viel Geld für sie ausgegeben. Er hat Schulden gemacht. Er hat sogar das Depot eines feiner Klienten angerührt. Das hat alles mein Detektiv ausgegraben. Von da ab müssen wir unsere Folgerungen ziehen. Sie heiratete Meinberg, um Halbart zu helfen. Aber sie täuschte sich. Meinberg überhäufte sie zwar mit Geschenken, doch er hielt die Augen offen. Außerdem zwang er sie, die Bühne zu verlassen. Er wurde ein Hindernis für sie. Für beide -“

Sie atmete tief auf. Denn sie arbeitete bereits an dem Gehörten herum. Gleich die Szene, in der die Idee zum Morde auftaucht, wird geändert. Sie ist es, die das furchtbare Wort spricht. „Er könnte verschwinden - -!“ Die Steigerung wird größer -

auf dem Rücken, tiefe Falten auf der Stirn! Als er vor ihr stehen blieb, war sein Gesicht hart und erbarmungslos.

„Nennere das Stück! Stelle sie als die Schuldige, als die Treibende hin! Wir führen das Stück auf und sie wird nicht schweigen können, wenn sie sich auf der Bühne sagen hört: Töte ihn!“

Carola wagte es kaum ihn anzublicken. „Aufzuführen - dieses Stück? Das alles vor die Öffentlichkeit -?“

„Warum nicht? Bin ich nicht als Mörder meines besten Freundes von der Öffentlichkeit und ihren Richtern verurteilt worden? Der Schrei der Frau wird mir meinen Namen wiedergeben!“

„Sie werden nicht in die Vorstellung kommen!“ „Sie werden kommen! Fernbleiben wäre Zeichen der Schwäche! Alfred Halbart weiß, daß er es sich nicht leisten darf, Schwäche zu zeigen. Führe das Stück auf, Carola!“

„Ich habe dich nur deshalb hierherbestellt, um dich dazu zu bringen. In der Rade kann mir dieses Stück, so wunderbar es ist, nicht helfen! Ich muß sie, das Weib, dem eigenen Ich gegenüberstellen! Wenn du keinen Direktor findest, der es magt, dann miete selbst ein Theater! Ich übernehme die Kosten!“

„Von den Kosten brauchst du nicht zu sprechen! Ich werde das Stück auführen -!“

Dann redeten sie von anderen Dingen. Von sich selbst. Von Hobentann. Von der Zukunft. Das Kind blieb bei ihnen.

Als er nach Montana zurückfuhr, nahm er es mit. Sicherheitsmaßregel. „Gott weiß, was Alfred Halbart tut, wenn er mit dem Rücken an der Wand steht! Ich will mir keinen Versuch an dem Kind abpressen lassen.“ (Vorlesung folat.)

Grundrockerung im Sommer. Der Untergrund ist zu dieser Zeit trocken, die harte Schicht wird schollig gebrochen und sackt nicht sofort wieder zusammen wie bei feuchter Beschaffenheit. Hinzu kommt, wie schon erwähnt, daß die Wurzelaufläuser im Sommer infolge ihres geringen Nährstoffgehaltes leichter zugrunde gehen. Durch das Lockern der verhärteten Schicht wird diese trockener und besser durchlüftet, wodurch die Bildung von Wurzelaufläusern überhaupt geringer wird.

### Rotkleebeurteilung und Honigbiene

Bis heute gilt der Rotklee noch als Hummelblume. Alle Beobachter berichten übereinstimmend, daß man hauptsächlich Hummeln an den Blüten trifft, und schon Sprengel (1793) wußte auch bereits, warum Bienen den Rotklee gewöhnlich nicht besuchen: Seine Blütenröhren sind so lang, daß nur langzünglere Insekten den Nektar am Blütengrund erreichen können.

Wie nun Dr. Goeke vom Institut für Pflanzenkrankheiten in Landsberg (Wartbe) festgestellt hat, ist wohl der Rotklee den Hummeln am besten angepaßt, aber auch die Honigbiene nimmt heute schon einen recht erheblichen Anteil am Rotkleebeflug und vermag auch ihn erfolgreich zu befruchten. Blüten allerdings in der Nähe eines Rotkleeckes besser honigende Pflanzen, so konzentriert sich der Bienenflug auf diese und der Rotkleebeflug wird fast ausschließlich von Hummeln besucht. Die Folge hiervon ist, daß infolge mangelhafter Befruchtung die Samenernte stets unsicher und gering ist. Schon Klingen konnte in zehnjährigen Versuchen in den russischen Gouvernements Orlov und Kursk einwandfrei nachweisen, daß die Bienen, falls ihnen keine anderen und mehr zusagenden Blüten zur Verfügung stehen, den Samenertrag des Rotkleees ganz bedeutend steigern. So wurden je Hektar mit Bienenbeflug 288 Kg., ohne Bienenbeflug jedoch nur 80 Kg. Samen geerntet und in einem anderen Falle 248 Kg. gegenüber 96 Kg.

Diese Versuche und auch solche des Verfassers zeigen, daß die Bienenfähigkeit des Rotkleees noch zu erhöhen ist, so daß auch die Rotkleeblüte der Honigbienehaltung nutzbar gemacht werden kann. Dazu führen nach Dr. Goeke folgende Wege: 1. Züchtung von Rotklee mit kürzeren und weiteren Blütenröhren und höherer Nektarsekretion, 2. Züchtung von Bienenrassen mit langen Rüsseln und 3. Anwendung von Haltung- und Ernährungsbedingungen (weite Brutzellen und Einweiß-fütterung), die die Rüsselänge der Bienen im positiven Sinne beeinflusst.

### Wurzelsystem der Obstbäume

Die Obstzüchter sind allgemein der Anschauung, daß die Ausbreitung der Wurzeln unserer Obstbäume sich nicht über die äußersten Grenzen der Baumkrone erstreckt. Dieser Grundsatz wurde von der Praxis auch dann nicht aufgegeben, als von wissenschaftlicher Seite darauf hingewiesen wurde, daß zum mindesten in zahlreichen Fällen diese Annahme nicht zutrifft. Jetzt ist es L. Kvarazhelia von der Transkaukasischen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Suchum nach zwanzig-jährigen eingehenden Untersuchungen gelungen nachzuweisen, daß der Durchmesser des Wurzelsystems fast stets den Durchmesser der Krone übertrifft. Wie er jetzt in der Fachzeitschrift „Gartenbauwissenschaft“ berichtet, ist der Durchmesser des Wurzelsystems nur dann kleiner als der der Krone, wenn unüberwindliche mechanische Hindernisse die Wurzeln am natürlichen Wachstum hindern, in allen anderen Fällen jedoch überschreitet das Wurzelsystem die Peripherie der Krone, ganz gleichgültig unter welchen klimatischen Bodenbedingungen der Obstbaum lebt. Auch wird die Entwicklung der Wurzeln nicht durch die Obstsorte bedingt, sondern durch den Boden und Untergrund. Besonders reagieren die Wurzeln auf Temperatur, Feuchtigkeits- und Nährstoffgehalt des Bodens. Auch die Luftdurchlässigkeit der Erde ist von Bedeutung, denn bei Luftmangel dringen die Wurzeln nicht in die Tiefe, sondern treiben mehr oberflächlich. Die Anzahl der Wurzeln ist wiederum abhängig von der Feuchtigkeit des Bodens, so werden größere Wurzelmenigen in trockenen Böden gebildet als in feuchten.

Wendet man diese Erkenntnisse in der Obstbaupraxis an, so ist folgendes zu beachten: Die Düngung nur innerhalb der Baumkrone ist nicht zweckentprechend, vielmehr ist die ganze Fläche der Obstkulturen zu düngen. Beim Säen junger Obstbäume hebe man die Grube nur flach aus, damit die Wurzeln nicht gezwungen werden in die Tiefe zu wachsen, wo sie vielfach diesen nicht zusagende Lebensbedingungen finden. Die Folge dieser Unachtsamkeit ist meistens Kränkeln und frühzeitiges Absterben der Bäume. Auch vermeide man zu häufige und zu starke Bewässerung der Obstkulturen, da hierdurch die Erde leicht verkrustet und die Luft verhindert wird, bis zu den Wurzeln vorzudringen. Die Wurzeln versuchen nun diesen schlechten Umweltsbedingungen zu entgehen und wachsen in die obersten Erdschichten hinein, wo sie bei der jährlichen Bearbeitung des Bodens leicht verlegt und vernichtet werden.

### Wochenbericht von den deutschen Schlachtviehmärkten

Das Weidnachtsgeschäft auf den Schlachtviehmärkten verlief in der Feiertagswoche in recht ruhigen Bahnen. Dem Angebot stand ein nur ganz wenig über

das Normalmaß hinausgehender Bedarf gegenüber, so daß sich nur selten eine wirkliche Geschäftsbelebung mit entsprechenden Preisbesserungen durchsetzen vermochte. Der Auftrieb war im allgemeinen recht hoch, und die Räumung ging meist nur sehr langsam voran. Besonders bei Schweinen hatten sich die Einfender verschiedentlich eine falsche Vorstellung über den voraussichtlichen Bedarf gemacht. Wenn auch der Verkauf sich etwas besserte, so konnte doch auch dieser Umfang keine wesentliche Entlastung bringen. In einzelnen Waren aufgetrieben: Rinder 11 800, Kälber 20 400, Schafe 5100 und Schweine 70 000. Da die Zahl der Märkte wesentlich geringer ist als in der Vorwoche, erübrigt sich ein Vergleich mit den Zahlen der Vorwoche.

Das Geschäft an den Rindermärkten war im allgemeinen einen Schatten besser; besonders für Bullen zeigte sich in allen Klassen bei kleinen Preisauflagen von 1 bis 2 RM. etwas regeres Interesse. Am Rindermarkt war der Handel ebenfalls etwas freundlicher, und nicht selten waren Preisbesserungen von 2 bis 3 RM. festzustellen. Vom Schafmarkt ist unehelichste Tendenz bei behaupteter Notierung zu melden. Für Schweine war das Geschäft recht schlappend. Die Ladefleischpreise und auch die Engroschlächter hielten sich sehr zurück. Infolgedessen wurden die Forderungen nur vereinzelt bewilligt. Die Preise schwankten um 2 bis 3 RM. nach oben und unten.

### Niedrige Preise bei der Königsberger Zuchtviehauktion

Bei der 332. Zuchtviehauktion der Ostpreussischen Holländer-Herdzuchtgesellschaft in Königsberg-Rosenau kamen am ersten Tag 217 Stieren zum Verkauf, die den äußerst niedrigen Durchschnittspreis von 344 Mark erzielten. Dieser Preis ist um etwa 34 Mark niedriger als der bei der letzten Auktion im Dezember. Den Höchstpreis erzielte die Stier Nr. 173 aus der Zucht von Lepehne-Gr. Charlad (Kreis Labiau) mit 570 Mark. Noch zwei weitere Stieren brachten Preise über 500 Mark. Ein großer Teil der Tiere geht wiederum ins Reich, und zwar nach Rommern, Sachsen, Provinz Sachsen, Schlesien, Bayern und Thüringen. Auch die Landstelle Schneidemühl sowie das Gehört Resselbed traten als stärkere Käufer auf.

### Käsepreisbericht

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen für die Woche vom 27. Dezember 1931 bis 2. Januar 1932

Das neue Jahr beginnt für die deutsche Milchviehwirtschaft mit weiteren Preissteigerungen. Dem Abgelenken der Butternotierung folgt nimmend auch der Preis für Käse. Dieser war bereits im Vorjahre auf einen für Milchzeuger und Molkerei unerträglich niedrigen Stand gesunken und beträgt heute gegenüber dem Jahresanfang 1929 nur noch 50 Prozent der damaligen Verkaufspreise. Weitere Preissteigerungen müßten unweigerlich ein weiteres starkes Rückgehen der Milchzeugung zur Folge haben. Die ab ostpreussischer Verladestation vom Großhandel an den Erzeuger abgerechneten Preise betragen für prima Käse: Vollfettkäse (45-50 Prozent) 52-55 RM. p. Ztr., Dreiviertelkäse 44 bis 46 RM. p. Ztr., Halbfettkäse 35-37 RM. p. Ztr. Weichkäse und ausgefuchte Ware darüber.

### Holzverkaufstermine

Die Oberförsterei Lit. Krottingen veranstaltet am 14. Januar d. Js. um 10 Uhr vormittags, im Kreishause in Krottingen einen Verkauf von eingeklagtem Holz. Das Holz befindet sich im Walde der Försterei Krottingen. Als Käufer zugelassen sind sämtliche Bewohner mit Ausnahme von Holzhändlern und Holzverarbeitern. Nähere Auskünfte und Preisangaben sind in der Oberförsterei erhältlich.

Die Oberförsterei Wischwill verkauft am Mittwoch, dem 13. Januar d. Js., von 8 Uhr vormittags ab, bei Brenneisen in Wischwill öffentlich meistbietend Kuch- und Brennholz nach Vorrat und Bedarf aus den Förstereien Rauffeben, Neumühl, Augsgrün, Schußern und Wolfgrund.

### Grundstückszwangsversteigerungen

Am 28. Januar, vormittags 10 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Prößau, Zimmer Nr. 27, das Grundstück des Besitzers Juris Kausjoks in Ribbern in einer Größe von 34,88,88 Hektar, von 1,01,35 Hektar und 0,40,82 Hektar versteigert.

Am 1. Februar, vormittags 9 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Memel, Zimmer Nr. 36, das Grundstück des Besitzers Martin Kogel in Dlnwetten, 41,36,30 Hektar groß, versteigert.

Am 2. Februar, vormittags 10 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Hebdetrag, Zimmer Nr. 27, das Grundstück des Besitzers Fritz Kofke in Wersmening, 7,01,40 Hektar groß, versteigert.

Am 3. Februar, vormittags 10 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Hebdetrag, Zimmer Nr. 27, das Grundstück des Besitzers Emil Niemann in Dibelien in einer Größe von 2,05,80 Hektar, 1,94,10 Hektar und 2,31,17 Hektar versteigert.

### Bieh-Verladungen

a) Auftrieb, b) Freileie Bind Lebendgewicht

Verlade-Ort	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Sionischken (5./1.)	a) —	56	—	12
	b) —	0,55	—	0,55

### Marktpreis-Tabelle

Markt	Kühe		Kälber		Schafe		Schweine		Kühe	Kälber	Schafe	Schweine
	Stück	100 Kilo	Stück	100 Kilo	Stück	100 Kilo	Stück	100 Kilo				
Walden	18	13	10	—	1,50	18	0,60	0,70	0,70	0,60	0,60	0,80
	bis 19	bis 14	bis 11	—	1,60	18	0,60	0,90	0,90	0,80	0,80	0,80
Hebdetrag (29./12)	19	20	14	11	4,00	1,50	20	0,50	0,80	0,90	—	—
	bis 20	bis 15	bis 12	—	1,70	22	0,60	1,00	—	—	—	—
Memel (2./1.)	19	—	14	11	—	2,00	22	—	—	—	—	—
	bis 20	bis 15	bis 12	—	2,20	24	—	—	—	—	—	—
Pogegen (2./1.)	17	18	14	11	—	1,70	20	0,40	0,80	—	0,60	—
	bis 19	bis 15	bis 13	—	2,00	25	0,60	0,90	0,90	—	bis 0,70	—
Brötels (30./12)	16	—	13	11	—	1,60	18	0,80	0,90	—	—	—
	bis 17	bis 14	bis 12	—	1,80	20	0,80	1,20	1,20	—	—	—
Saugen (31./12)	—	—	—	—	—	1,50	20	0,80	0,90	0,90	—	—
	—	—	—	—	—	bis 1,60	bis 20	bis 0,80	bis 0,90	bis 0,90	—	—



# Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“ für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 1

Memel, den 9. Januar 1932

83. Jahrgang

## Die Tierernährung

In neuester Zeit sind in der Vitaminforschung wichtige Fortschritte erzielt worden. Es ist gelungen, zwei Vitamine kristallinisch rein herzustellen, und zwar das Vitamin D durch Prof. Windaus-Göttingen und das Vitamin C durch Dr. Rygh-Stockholm. Diese Ergebnisse langjähriger Forscherarbeit haben Anlaß dazu gegeben, die Vitaminfrage wieder einmal in den Vordergrund des Interesses zu rücken. Vitamine sind bekanntlich für Menschen und Tiere lebensnotwendige Stoffe. Ohne ihr Vorkommen in den Nahrungs- und Futtermitteln ist der normale Ablauf der Lebenserscheinungen nicht möglich, Gesundheitsstörungen aller Art sind die Folge.

Die Vitamine werden nach ihrer Wirkung in verschiedene, nach dem ersten Buchstaben des Alphabets benannte Gruppen unterteilt. Das Vitamin A ist zur Erhaltung der Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten sowie zum Wachstum erforderlich. Fehlt es, so entsteht beim Menschen eine eigenartige Augenerkrankung. Reichliche Mengen von Vitamin A sind in der Milch und in der Butter enthalten. Margarine ist dagegen frei davon. Auch alle Grünfütterpflanzen, ferner Sen, Mohrrüben, Zuckerrübenblätter sowie Lebertran enthalten viel Vitamin A. Geringe Mengen sind in Fabrikabfällen, Getreide- und Hülsenfruchtkörnern, Wurzelrüben und im Stroh vertreten.

Vitamin-B-Mangel hat schlechte Entwicklung der Tiere, Wachstumsstillstand und Störungen des Allgemeinbefindens zur Folge. Beim Menschen zeigt sich dann die Beri-beri-Krankheit, die in asiatischen Ländern, in denen polierter Reis die Hauptnahrung darstellt, so häufig ist. Reich an Vitaminen B sind die verschiedenen Kleinforsen, Hefe und Keime. Ausreichende Mengen sind in fast allen Futtermitteln, mit Ausnahme von Stroh, Fischmehl, Trodenschnitzeln und Schlempe vorhanden. Da die Vitamin-B-armen Futtermittel normalerweise allein nicht verfüttert werden, ist ein Mangel bei unseren Haustieren kaum zu befürchten. Nach neueren Untersuchungen sollen die Wiederkäuer sogar in der Lage sein, dieses Vitamin durch die im Pansen vorkommenden Bakterien selbst aus vitaminfreien Futterstoffen zu bilden.

Das Vitamin C spielt in der menschlichen Ernährung eine große Rolle. Sein Fehlen ruft die früher bei Seefahrern gefürchtete Skorbut-Krankheit hervor. Viel Vitamin C enthalten alle grünen Pflanzen. Weiterhin kommt es in den Wurzelrüben, vor allem in den Mohrrüben, vor. Alle künstlich getrockneten Futterstoffe können fast frei von Vitamin C sein, daselbe gilt auch für Raufutter, das lange dem Regen ausgesetzt gewesen ist. Die Gefahr eines Vitamin-C-Mangels besteht bei unseren Haustieren im allgemeinen nicht, allenfalls kann das beim Schwein bei einseitiger Ernährung der Fall sein.

Von großer Bedeutung für die menschliche und tierische Ernährung ist das Vitamin D, dessen Einfluß sich in erster Linie auf den Kalk- und Phosphorsäureaustausch und Umsatz im Körper erstreckt. Ohne sein Vorhandensein ist die normale Ausbildung der Knochen unmöglich. Man nimmt an, daß bei der Entziehung des Vitamins D sowie bei seiner Wirksamkeit die ultravioletten Strahlen (Sonnenlicht) eine gewisse Rolle spielen. Reich an Vitamin D ist der Lebertran, auch im Fischmehl und in der Milch ist es, allerdings in wechselnder Menge, enthalten. Der Gehalt des Grünfutters und Heues ist nach Untersuchungen von Scheunert je nach Bodenart und klimatischen Verhältnissen sehr schwankend. Von den Heuarten enthalten Rotklee- und Luzernearten aller Wahrscheinlichkeit nach am meisten Vitamin D. Die Heuwerbung spielt eine große Rolle, das bei schlechtem Wetter, ohne Sonnenschein, gewonnene Heu scheint wenig oder gar kein Vitamin D zu enthalten.

Außerdem ist noch das Vitamin E, das sog. Fortpflanzungsvitamin, zu erwähnen. Bisher liegen hierüber nur Beobachtungen an Ratten vor. Man nimmt an, daß dieses Vitamin überall in ausreichenden Mengen vorkommt und für unsere Haustiere keine praktische Bedeutung hat.

Die Bedeutung der einzelnen Vitamine für die Tierfütterung ist sehr verschieden. Die Vitamine B und E können unbe-

rücksichtigt bleiben, da sie in den üblichen Futtermitteln überall vorkommen. Daselbe gilt auch für das Vitamin C, nur bei Schweinen könnte hier, wie bereits betont, ein Mangel auftreten. Vermieden wird das durch möglichst vielseitige Ernährung, vor allem dürfen Grünfütter im Sommer und Wurzelrüben im Winter nicht fehlen. Die Folgen eines Vitamin-A-Mangels lassen sich durch entsprechende Auswahl der Futtermittel ebenfalls leicht verhüten. Besonders wichtig sind hier reichliche Mengen von Grünfütter und Heu. Am besten könnte nach den heutigen Ansichten der Vitaminforschung ein Mangel an Vitamin D auftreten. Der Gehalt der Futtermittel hieran ist, wie wir gesehen haben, sehr schwankend oder noch zu wenig bekannt. Am wichtigsten ist die reichliche Versorgung mit gutem Heu und Saffut, im Sommer ist der Weidgang durch nichts zu überbieten. Auch im Winter ist ein regelmäßiger, wenn auch nur kurzer Aufenthalt der Tiere im Freien unbedingt zu empfehlen. Auf den Einfluß der ultravioletten Strahlen auf die Bildung des Vitamins D wurde schon hingewiesen. Man braucht hierzu keineswegs eine künstliche Bestrahlung mittels Höhen Sonne, wie vielfach von geschäftlicher Seite empfohlen worden ist; die Sonne tut dieselben Dienste und außerdem ohne Kosten. Auch die im Handel befindlichen Vitamin-D-Präparate, wie Gigantol, Provenbeine, Aufbaumehle usw., sind bei naturgemäßer Haltung überflüssig. Bei kranken Tieren, Kümmerern usw., sind dagegen vielfach gute Erfolge erzielt worden. In derselben Richtung wirkt auch der Lebertran.

Zwischen Vitaminen und Mineralstoffen bestehen sehr enge Zusammenhänge. Bei ungenügender Vitaminzufuhr treten häufig trotz ausreichender Versorgung mit Mineralstoffen Mangelerscheinungen auf und umgekehrt. So lassen sich z. B. Knochenerkrankungen, wie Knochenweiche, Knochenbrüchigkeit, durch Zufuhr von kohlenstoffarmem und phosphorreichem Kalk allein nicht heilen bzw. verhüten. Eine Wirkung tritt aber dann ein, wenn gleichzeitig für ausreichende Zufuhr von Vitamin D gesorgt wird. Der Mineralstoffverbrauch unserer Haustiere, vor allem mit kohlenstoffarmem und phosphorreichem Kalk sowie mit Kochsalz, muß deshalb ebenfalls entsprechende Beachtung geschenkt werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß bei natürlicher Haltung der Tiere, ausreichender Bewegung im Freien und richtiger, nicht einseitiger Fütterung auch die ausreichende Versorgung unserer Haustiere mit den lebensnotwendigen Vitaminen gesichert ist. Diplomlandwirt Dr. W. Engelbart.

### Zugenderziehung des Kaltblutpferdes

Wegen der Frühreife des Kaltblutpferdes muß bei der Aufzucht vor allem das erste Lebensjahr ausgenutzt werden. Aus betriebswirtschaftlichen Gründen wünscht der Züchter im allgemeinen einen früheren Abfohlertermin. Das Fohlen ist indessen in den ersten Lebenswochen weniger Gefahren ausgesetzt, wenn es erst im Mai geboren wird, da dann die Aufzucht mehr auf die Weide verlegt werden kann. Der fängenden Stute ist gefundenes Futter in ausreichendem Umfange zu geben. Hierbei ist jedoch darauf zu achten, daß Bohnen und Erbsen ungenügend auf die Milchsekretion einwirken. Bei Verabreichung von Kuhmilch vor oder nach dem Absetzen ist Verdünnung mit ein Drittel Wasser und Zusatz von Zucker zweckmäßig. Auch sollen die Fohlen frühzeitig an Kraftfuttermitteln gewöhnt werden, so daß sie nach dem Absetzen bereits 7 bis 9 Pfund Hafer mit einem Zusatz von Bohnen und Weizenschale aufnehmen können. Besonders wertvolle Fohlen pflegen Magermilch bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres zu bekommen. Gutes Heu und Möhren oder andere Rüben sind für die Winterfütterung unerläßlich. Bei ein- oder zweijährigen Fohlen können die Kraftfuttermittel auf 5 bis 6 Pfund herabgesetzt werden. Ausschlaggebend für die Reife ist die Qualität und der Zuchtwert der heranwachsenden Tiere, die auf der Weide aufwachsen müssen, weil bei Stallhaltung kein leistungsfähiges Kaltblutpferd aufgezogen ist.

## Die Unfruchtbarkeit der Milchkühe

Manche Krankheiten unserer Haustiere könnten vermieden werden, wenn sich überall die Erkenntnis durchdringen würde, daß das Hauptgewicht nicht auf einseitige Höchstleistungen, die die Gefahr des gesundheitlichen Zusammenbruchs der betreffenden Tiere heraufbeschwören, sondern auf gute Durchschnittsleistungen unter Schonung und Pflege der Gesundheit der Tiere gelegt werden muß. In gewisser Beziehung gilt dies auch von der Unfruchtbarkeit der Milchkühe, durch die in weiten Gegenden Deutschlands alljährlich ungeheurer Schaden hervorgerufen wird.

Das Wesen der Unfruchtbarkeit der Kühe besteht darin, daß die Tiere teils nicht regelmäßig, teils überhaupt nicht aufnehmen. Die Ursachen sind noch vielfach ungeklärt. Beim Zustandekommen der Unfruchtbarkeit spielen zweifellos Stoffwechselstörungen des Gesamtorganismus, namentlich der Drüsen mit innerer Sekretion, die Vitamine und eine ungenügende Mineralstoffzufuhr eine große Rolle. Auf derartige Einflüsse werden besonders die Fälle von Unfruchtbarkeit zurückzuführen sein, bei denen Veränderungen an den Geschlechtsorganen nicht vorliegen. Außer diesen, außerhalb des Geschlechtsapparates begründeten Unfruchtbarkeitsursachen wird aber die Unfruchtbarkeit der Kühe oft auch durch Veränderungen in und am Eierstock sowie durch krankhafte Zustände in der Gebärmutter und in der Scheide bedingt. Recht häufig wird an den Eierstöcken der gut gebliebenen Tiere ein nicht zurückgebildeter sog. gelber Körper ermittelt. Dieser entsteht an der Stelle, wo bei der Brunst aus dem Eierstock ein Ei abgestoßen wird. Bei eintrittender Befruchtung bleibt der gelbe Körper während der ganzen Trächtigkeitsperiode bestehen und verhindert solange die Brunst und erneute Eireifung; nach der Geburt bildet er sich normalerweise zurück und verschwindet. Bleibt er aber bestehen, so wird die erneute Brunst verhindert, das betreffende Tier ist dann unfruchtbar. Aber auch die Eierstockszysten (erbsen- bis walnußgroße Flüssigkeitsblasen) können die Brunst verhindern. Kühe mit derartigen krankhaften Veränderungen leiden oft an Stierstucht und zeigen ein Einsinken der Beckenbänder. Auch tuberkulöse Geschwülste und Verwachsungen am Eierstock und Eileiter bilden öfters die Ursache der Unfruchtbarkeit. Am häufigsten aber wird sie durch Gebärmuttererkrankungen veranlaßt. Vom einfachen Gebärmutterkatarrh bis zur schweren, eiterigen Gebärmutterentzündung finden wir alle Übergänge. Die Gebärmuttererkrankungen entstehen in der Regel im Anschluß an die Geburt, besonders wenn die Nachgeburt nur unvollständig oder garnicht abgeht. Dem Scheidentartrh kommt nach den neueren Feststellungen nur eine untergeordnete Rolle als Unfruchtbarkeitsursache zu, wenn dadurch natürlich auch in bestimmten Fällen die Lebensfähigkeit der Samensnaden herabgesetzt werden kann.

Die äußeren Krankheitsmerkmale der Unfruchtbarkeit sind verschieden. Manche Kühe rindern heftig, entweder nur zeitweise in unregelmäßigen Abständen oder aber auch dauernd. Andere rindern regelmäßig, nehmen aber trotz wiederholtem Decken nicht auf. Manche zeigen überhaupt keine Brunsterscheinungen (Stillochsigkeit). Schwellung der Geschlechtssteile, Ausfluß aus der Scheide und das Einsinken der Beckenbänder sind weitere Anzeichen für krankhafte Störungen im Geschlechtsleben der Tiere.

Die genaue Feststellung der Ursache muß einem Tierarzt überlassen werden, der durch eine Untersuchung von der Scheide und dem Mastdarm aus die gesamten Geschlechtsorgane auf krankhafte Veränderungen prüft. Durch eine regelmäßige tierärztliche Untersuchung können Tiere mit unheilbaren Eierstock- und Gebärmutterleiden rechtzeitig ausgemergelt und die anderen Tiere entsprechend behandelt werden. Da es in 60 bis 70 Prozent der Fälle gelingt, unfruchtbar gewordene Kühe zu heilen, übertrage man die nötigen Eingriffe nicht dem Fachmann, da andernfalls Mißerfolge und tödlich verlaufende Erkrankungen (Durchstoßen der Geschlechtswege usw.) nicht ausbleiben.

Am wichtigsten ist auch bei der Unfruchtbarkeit der Kühe die Vorbeugung. Die Leistungsanforderungen dürfen, wie bereits einleitend bemerkt, nicht auf Kosten der Gesundheit und Frucht-

barkeit übertrieben werden. Den Zuchtfrühen gewähre man eine möglichst naturgemäße Faltung. Allgemein bekannt ist der große Einfluß des Weideganges auf die Gesundheit der Tiere. Aber auch im Winter sollte man seinen Tieren täglich einen kurzen Aufenthalt im Freien, z. B. auf der Miststätte, verschaffen. Leider wird das von der Mehrzahl der Landwirte noch nicht beachtet. In Betrieben mit dauernder Stallhaltung ist die Unfruchtbarkeit besonders stark verbreitet. Jede einseitige Fütterung ist ebenfalls von Nachteil. Besondere Bedeutung hat hier die ausreichende Versorgung mit Mineralstoffen (Seu von gut gedüngten Wiesen oder Zufütterung von kohlen-saurem und phosphorsaurem Kalk, Kochsalz) und Vitaminen. Gerade die ausreichende Mineralstoffversorgung scheint nach den neuesten Ansichten von großem Einfluß hinsichtlich der Verhütung der Unfruchtbarkeit zu sein. Je naturgemäßer die Haltung und Fütterung der Milchkühe gestaltet wird, desto besser werden auch die Befruchtungsergebnisse sein!

## Klauenpflege beim Rindvieh

Die Pflege der Rinderklauen wird noch immer stark vernachlässigt. Man glaubt, auf diese Arbeit verzichten zu können. Die Folgen sind, besonders bei dauernder Stallhaltung, starke Verwundungen der Klauen, wie Pantoffelklauen, Schnabelklauen, Scherenklauen usw., die mit der Zeit zu schweren gesundheitlichen Schäden führen. Die hinteren Klauenteile werden stärker als in normalem Zustande belastet, die Tiere sind unsicher im Gang, stützen leicht hin, es entstehen Sehnen- und Gelenkerkrankungen. Nicht selten sieht man Rinder, die sich überhaupt nicht mehr erheben können und ihr Futter im Liegen oder in knieender Stellung aufnehmen. Daß dadurch das gesamte Allgemeinbefinden der Tiere beeinträchtigt wird, dürfte ohne weiteres einleuchten. Die verminderte Futtermittelzunahme bemerkbar. Besonders schwerwiegend sind die Nachteile einer mangelhaften Klauenpflege in züchterischer Hinsicht. Schlecht gepflegte Klauen erschweren dem Bullen den Deckakt. Die Kühe werden zu stark belastet und brechen zusammen. Es heißt dann, der Bulle ist zu schwerfällig, er muß zum Schlachten verkauft werden. Schon manches gute Tier ist auf diese Weise der Zucht verloren gegangen. Bei richtiger Pflege der Klauen — zweckmäßige Ernährung vorausgesetzt — können dagegen Bullen lange Jahre deckfähig bleiben. Auch bei Kühen mit verwundeten Klauen wird das Befruchtungsergebnis mangelhaft sein. Sehr unangenehm wirkt sich die Vernachlässigung der Klauen bei der Maul- und Klauenseuche aus. In sehr vielen Fällen ist beobachtet worden, daß dann viel schwerere Schäden an den Klauen entstehen, als wenn diese regelmäßig sachgemäß gepflegt worden sind. Man nimmt auch an, daß sich der Anreicherungsstoff im Klauenhorn lebensfähig erhält. Schon allein aus diesem Grunde sollte die Klauenpflege im Interesse der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche überall starke Beachtung finden.

Vielfach besteht die Ansicht, daß die Pflege der Klauen in- folge der Störrigkeit des Kindes sehr umständlich und zeit- raubend sei. Das ist aber nicht der Fall bei dem Allgäuer Ver- fahren des Klauenbeschneidens, das ohne Zwang von einem Mann durchgeföhrt werden kann. In Süddeutschland, der Schweiz und anderen Gebieten wird das Verfahren bereits seit Jahrzehnten mit Erfolg angewendet. Es wäre sehr zu wünschen, daß es überall eingeföhrt würde. Das Klauenbeschneiden nach Allgäuer Art besteht darin, daß das überschüssige Horn von Wand und Tragrand mit Hammer und Stemmeisen entfernt wird. Die Klauensohle wird mittels eines Klauenhobels be- schnitten. Als Unterlage des Standplatzes beim Beschneiden ist am besten Holz geeignet. Zum Beschneiden der Sohle wird der Fuß auf einen Holzblock aufgestemmt. Das Verfahren er- fordert zwar allerlei Übung, ist aber doch von jedem Schmied oder einer sonstigen geeigneten Person zu erlernen. Auf Wunsch weisen die Landwirtschaftskammern gern geeignete Klauenpfleger nach. Das Klauenbeschneiden wird bei dauernder Stallhaltung zweimal jährlich, im Frühjahr und Herbst, durchgeföhrt. Bei Weidegang nutzen sich die Klauen von selbst ab, es genügt dann ein einmaliges Schneiden vor dem Austrieb der Tiere.

Die Vorteile einer sachgemäßen Klauenbehandlung sind so groß, daß sich die geringen Kosten reichlich bezahlt machen.

## Die Lammzeit der Schafe

Die Schafe haben die Weiden verlassen und sind aufgestellt worden. Jetzt hat sofort die Schur zu beginnen, die bei den hochtragenden Schafen vorsichtig vorzunehmen ist, um Ver-letzungen jeder Art zu vermeiden. Auch müssen die Schafe gut und nahrhaft gefüttert werden, damit die Muttertiere in der Säugetzeit reichlich Milch liefern. Besonders empfehlenswert ist die Fütterung mit Rübenblättern, die in jeder Wirtschaft zur Zeit reichlich vorhanden sind und die sich durch Einweicheit- tum auszeichnen. Sollte dieses billige Futter in einzelnen Höfen nicht vorhanden sein, so ist an seiner Stelle Kraftfutter zu reichen, das allerdings durch seine hohen Preise die Schaf- haltung sehr verteuert.

Mannigfache Gefahren drohen nun in den nächsten Wochen

Muttertier und Lamm. Nur zielbewußtes Vorgehen kann den Landwirt vor schweren Schäden bewahren. Ställe mit guter Lüftung und viel Licht hemmen die Uebersvermehrung der schädlichen Kleinlebewesen. Außerdem kalte man regelmäßig die Stallungen und füge der Kaltmilch irgendein Desinfektions- mittel bei. Auch gute und saubere Streu schützt vor Ueber- tragung mancher Krankheit, so vor allem vor der Weiterver- breitung der gefürchteten Entererkrankungen, die schwerste Schäden unter den Lämmern anrichten können. Nicht minder gefährlich kann während der Lammzeit die Maul- und Klauen- seuche auftreten, da auch bei den Schafmuttertieren wie bei den Kühen die Milch versiegt und viele Lämmer dem Siechtum oder dem Tode überliefert werden. Eine dritte Krankheit, die viele Opfer unter den Schafen fordert, ist die Gelenklähme. Hier gibt es nur ein vorbeugendes Bekämpfungsmittel, den Nabel des neugeborenen Lammes in Jodtinktur (Jod in Spiritus gelöst) zu tauchen, um durch diese desinfizierende Wirkung des Jodes und die trocknende Kraft des Spiritus die Krankheitskeime ab- zutöten. Alle in Wasser löslichen Desinfektionsmittel indessen sind schädlich und nicht zu verwenden. Auch das vielfach übliche Einschmieren des Nabels mit Holztee schützt nicht das Lamm vor der Gelenklähme.

## Leistungsprüfung für Hühner

Von der vierten Leistungsprüfung für Hühner auf dem staatlich anerkannten Wettlegehof der Landwirtschaftskammer in Meigethen.

Im Herbst sind die Augen aller Leistungszüchter der Pro- vinz, soweit sie ihre züchterische Kunst dem Geflügel zugewandt haben, mit großer Spannung auf Meigethen gerichtet, auf den staatlich anerkannten Wettlegehof und das, was sich dort im Laufe einer elf Monate dauernden Prüfung herausgestellt hat. Legeenten und Legehühner werden in dieser Anstalt bekannt- lich auf Herz und Nieren geprüft und müssen Zeugnis ablegen für das, was sie können. Am 31. August war es die Prüfung für Enten gewesen, die ihren Abschluß gefunden, und am 31. Oktober ist ihr die für Hühner gefolgt. Das Rennen ist be- endet, die Ergebnisse liegen nun vor. Im ganzen kann gesagt werden, daß sie so sind, daß das Ostpreussische Geflügelzucht- buch stolz sein kann auf das, was erreicht wurde. Trotz des schwierigen, der Hühnerzucht nicht günstigen Klimas können sich die ostpreussischen Züchter mit denen im Reich ohne weiteres messen. Der Durchschnittsertrag der beteiligten Hennen be- trug in 11 Monaten 192 Stück. Ueber 200 Eier haben gelegt 55 Hennen, gleich 43 Prozent. Von den Leghörn, diesen Eier- maschinen, legten über 200 Eier nicht weniger als 75 Prozent. Die allerbeste Henne der Eierzahl nach war mit 275 Eiern die Leghorn Nr. I D 617 aus dem Besitz von Frau Meyer-Schön- fließ. Der nach Eierzahl beste und mit dem Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer ausgezeichnete Stamm gehörte der- selben Züchterin, er hat es je Henne auf 244 Eier gebracht. Den Siegerpreis aber, bei dem es nicht nur einfach nach der Zahl geht, sondern um allerlei mehr, errang mit 215 Eiern je Henne der Leghornstamm von Frau von Hoddien-Leiffenien, ihm ist der Staatschrenpreis zuerkannt worden.

## Reimhafer für das Geflügel

Die Hühner, die während der Wintermonate oft in den Gärten herumtänzen, müssen, wenn sie auch Eier legen sollen, be-sonders gut gepflegt werden. Man hat eigentlich nur die Früh- lingsbedingungen nachzunehmen und kann bei jungen Tieren sicher sein, zufriedenstellende Legeergebnisse zu erhalten. Eine der wesentlichsten Bedingungen, die die Tiere zum Legen an- regt, ist das viele frische junge Grün, das die Hühner überall vorfinden. Einen Ersatz für das zarte Grün kann man den Tieren während der Wintermonate durch gekeimtes Getreide und besonders durch gekeimten Hafer bieten. In der „Deutschen landwirtschaftlichen Geflügel-Zeitung“, Berlin W. 57, wird auf die Herstellungsweise des Reimhafers in einem besonderen Aufsatz hingewiesen. Hierbei wird hervorgehoben, daß man erstens ein gutes, dem Saatgetreide ähnliches Korn hat, und zweitens auch das Getreide gut wässern muß, damit es also die zum Keimen notwendige Vegetationsflüssigkeit aufnehmen kann. Drittens muß der Raum, in dem der Hafer zum Keimen ausgebreitet wird, frei von Nachfrösten sein und am besten eine Temperatur von 5 bis 10 Grad über Null haben. Die im Handel erhältlichen Haferkeimapparate ersparen viel Platz und Arbeit. Man kann sich aber mit einfachen Haferkeimanlagen durch Verwendung von Büchlingskisten, die in der Form der Dithorden übereinandergestellt werden, helfen.

## Briefkasten des Landwirts

**N. N. in B.** Zu welcher Hackfrucht ist eine Jauchedüngung am geeignetesten?

**Antwort:** Die Düngung mit Jauche kommt in erster Linie zu Runkel- und Steckrüben in Frage. Sie kann zu diesen Früchten auch noch als Kopfdüngung gegeben werden. Zu Kar- toffeln ist die Jauchedüngung nicht zu empfehlen, da hier unter Umständen nachteilige Wirkungen auf den Stärkegehalt ein- treten können.

## Ackergeräte und Unträuter

Der Acker wird im Laufe des Jahres durch eine ganze Reihe von Geräten bearbeitet, die einen sehr verschiedenen Ein- fluß auf das Unkraut ausüben. Manche Unträuter, vor allem einjährige, können vernichtet werden, andere werden nur in ihrem Wachstum gestört, wieder andere sogar gefördert, ein Teil der Unkrautsamen wird zum Keimen gebracht. Die Kenntnis von der Wirkung der Ackergeräte auf die Unkraut- pflanzen ist leider noch recht gering, so daß nachfolgender Ueber- blick von Interesse sein dürfte.\*

Zunächst sollen die Geräte, durch die die obere Bodenschicht bearbeitet wird, besprochen werden. Die Ackerhaken haben bekanntlich bei zeitiger Anwendung im Frühjahr ein schnelleres Abtrocknen zur Folge, der Garezustand wird gefördert. Gleich- zeitig werden die jungen Unkrautpflanzen vernichtet und Un- krautsamen zum Keimen veranlaßt. Dasselbe gilt für das Schleifen der geschälten Stoppelfelder. Die Benutzung von mit Messern versehenen Schleifen, wie z. B. der sog. Garderiden, hat noch den Vorteil, daß Wurzelunträuter (Disteln, Win- den usw.) entweder abgeschnitten oder umgebogen und mit Erde bedeckt und dadurch stark beeinträchtigt werden. Durch die Eggen werden keimende und junge Unträuter heraus- gerissen und zum Verrotten gebracht, tief wurzelnde Un- träuter werden jedoch nicht angegriffen. Langzinkige Eggen zerreißen Ausläufer, wie z. B. Queckenauskäuser, sowie flach liegende Wurzelunträuter und bringen sie an die Oberfläche. Infolge der Durchlüftung des Bodens werden die in nicht zu großer Tiefe befindlichen Samen zum Keimen gebracht. Die Tätigkeit der Bodenbakterien, die die Samen angreifen, wird durch das Eggen gefördert. Durch mehrmaliges Eggen in Ab- ständen von 1—2 Wochen kann man die oberste Krümmen- schicht vom Unkraut fast völlig befreien. Das Eggen ist von außer- ordentlichem Wert, es sollte daher noch viel mehr Beachtung finden. Hackmaschinen schneiden die Unträuter von den Wur- zeln ab, auch ältere einjährige Unträuter können vernichtet werden. Allerdings bleiben die Unträuter in den Reihen unbefruchtet. Die Anwendung der Handhacken soll flach schürfend und nicht, wie es vielfach geschieht, umwendend er- folgen. Handhacken mit langem Stiel (aufrechte Haltung, ge- ringere Ermüdung!) und spitzwinklig gestelltem, scharfem Stahlabblatt verdienen den Vorzug gegenüber kurzstieligen Hacken mit steil stehendem Hackblatt. Durch letztere werden die Unträuter nur umgelegt, sie wachsen meistens ungestört weiter. Das Jäten des Unkrautes erfolgt im allgemeinen mit der Hand oder, solange es klein und noch nicht saßbar ist, mit dem Stoß- eisen. Der Wurzelheber ist bei Unträutern mit dicken, tief- gehenden Wurzeln, wie Grindampfer, Sauerampfer, Pasti- nake usw., gut geeignet, bei ausläufertreibenden Wurzelunträu- tern ist er dagegen zwecklos. Bei der Anwendung der Walzen ist darauf zu achten, daß nach kurzer Zeit die Egge folgt. Sonst wird geradezu eine stärkere Verunkrautung veranlaßt, da die Oberfläche im Gegensatz zum Eggen, Schleifen usw. nicht aus- trocknet, sondern durch den aufsteigenden Wasserstrom ange- feuchtet wird, wodurch viele Samen zum Keimen veranlaßt werden. Die Schollen werden beim Walzen zerdrückt, die darin befindlichen Samen können keimen.

Weiter sind zu nennen die Geräte, durch die die gesamte Krume bearbeitet wird. Die Anwendung von Grubbern und Kultivatoren hat zur Folge, daß Unkrautsamen aus den tieferen Schichten der Ackerkrume an die Oberfläche gebracht werden und hier zur Keimung gelangen können. Besonders wertvoll ist die mehrmalige Anwendung auf den geschälten Stoppelfeldern. Durch Federzahnkultivatoren mit breiten Zinken können Wurzelunträuter, wie Quecke, Distel, Ampfer usw., auf Winterroggen- und Gerstentoppelfeldern stark eingedämmt oder völlig vernichtet werden. Dagegen ist die Anwendung von Grubbern und Kultivatoren auf feuchten Lehm- und Tonböden im Frühjahr nachteilig, da die Erde zu Klumpen gepreßt wird und dadurch Schollen gebildet werden, die, besonders auf kalk- armen Böden, nur schwer wieder zerkleinert werden können. Die Wirkung der Scheibeneggen ist ähnlich wie die der Kultiva- toren, besonders günstig ist ihre Anwendung im Sommer. Das Pflügen im Frühjahr ist immer von Nachteil. Die im Frühjahr gepflügten Felder enthalten das meiste Unkraut. Die Wendung der Ackerkrume bringt große Massen von im Früh- jahr keimenden Unkrautsamen an die Oberfläche. Das Zer- schneiden der Wurzeln hat im Frühjahr wenig Zweck, da sie viel Nährstoffe enthalten und schnell wieder ausblühen. Günstig wirkt dagegen das Brachepflügen im Juni sowie das Pflügen nach dem Umbruch der Lugerne, Wiesen und Weiden usw., eben- falls im Juni, da die Unträuter in dieser Zeit am anfälligsten sind. Weiter ist, wenn auch schon in etwas geringem Maße, das Stoppelschälen von Einfluß. Die Winterfurche sollte im Interesse der Unkrautbekämpfung möglichst spät gegeben wer- den, um ein nochmaliges Pflügen im Frühjahr zu vermeiden.

Für die Bearbeitung des Untergrundes kommen die ver- schiedenen Formen der Untergrundlocherer (Weißel, Pflüge, Gänsefüße) in Betracht. Durch die Auslockerung der verhar- teten Schicht unter der Ackerkrume werden manche ausdauernden Wurzelunträuter zerstört. Am wirksamsten ist die Unter-

\* Unter Benutzung der sehr empfehlenswerten Schrift: Ackerunträuter, von Otto Wehlgang, Schriftenverlag der D. L. G., Berlin SW 11

## Landwirtschaftlicher Rundfunk

Deutsche Welle Königsplatz-Hausen:

Montag, den 11. Januar, 19—19,25 Uhr, Reichsminister Dr. h. c. Schiele: Die Landwirtschaft an der Jahreswende.

Dienstag, den 12. Januar, 11,30—11,55 Uhr, Prof. Dr. Ludwigs: Die Beziehungen zwischen den Bitterungsverhältnissen und einem starken Auftreten von Krankheiten und Schädlingen.

Mittwoch, den 13. Januar, 9,35—10 Uhr, Prof. Dr. Armbruster: Lehrgang über Bienenzucht.

Mittwoch, den 13. Januar, 11,30—11,55 Uhr, Prof. Dr. Ludwigs: Die Kenntnis der Biologie (Entwicklungsgeschichte) von Krankheiten und Schäd- lingen als Grundlage für eine erfolgreiche Schädlingsbekämpfung.

Mittwoch, den 13. Januar, 15,45—16 Uhr, Grete Michels: In welchen Nah- rungsmitteln laufe ich die verschiedenen Nährstoffe am preiswertesten?

Donnerstag, den 14. Januar, 19—19,25 Uhr, Landforstmeister Gerlein: Be- handlung und Pflege des eingeschlagenen Holzes durch den Waldbestzer.

Freitag, den 15. Januar, 11,30—11,55 Uhr, Landwirtschaftsrat Dr. Kiel: Wie kann der Landwirt die Pferdegespannhaltung möglichst billig gestalten?

Gestern abend 9<sup>1/2</sup> Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein inniggeliebter Mann, Bruder und Schwager, der Kaufmann

# Alfred Barwinsky

im eben vollendeten 70. Lebensjahr  
In tiefstem Schmerz

## Clara Barwinsky

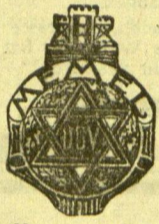
Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben  
Memel, den 8. Januar 1932

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute morgen 3 Uhr mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

# Klempnermeister Franz Treichler

im 62. Lebensjahre  
Präkuls, den 7. Januar 1932  
Dieses zeigen an die trauernden Hinterbliebenen (8229)  
Frau Marie Treichler  
Oskar, Alfred, Lydia, Helene, Ilse als Kinder

Die Beerdigung findet am 14.1.32, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Freunde und Bekannte sind herzlichst eingeladen.



Am 6. d. Mts. verstarb unerwartet unser lieber Vereinskollege, der Konditoreibesitzer

# Otto Krischausky

Er war uns stets ein aufrichtiger, angenehmer Kollege, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden

Gastwirtsverein für Memel u. Umgegend E. V.



Am 6. d. Mts. verstarb plötzlich und unerwartet unser Mitglied, Herr

# Otto Krischausky

im 46. Lebensjahre (8267)  
Wir verlieren in ihm einen Förderer unseres Vereins, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden

Memeler Radfahrer-Club E. V. 1885

# Verehrte Hausfrau!

Sie brauchen trotz bevorstehender

## Zollerhöhung Gehaltsabbau und Notopfer

nicht auf Ihren Bohnenkaffee zu verzichten, wenn Sie meinen

täglich frisch gerösteten Kaffee v. Lit 4.— p. Pfd. an, bevorzugen.

Als ganz besonders preiswert empfehle ich Ihnen meine

Kaffeehaus-Mischung à Lit 6.— p. Pfd.

Kaffee- u. Konfitürenhaus Weinhandlung

# Otto Jung

Vormals & Laaser, Neumann Kurt Scharffetter Fernruf Nr. 442

Gesellschaftshaus

Sonnabend u. Sonntag

# Tanz

Verl. Polizeistunde

Die Beerdigung unserer lieben Christel findet am Sonnabend, dem 9. d. Mts., nachmittags 8 Uhr, von der Städt. Leichenhalle aus statt

# Franz Prusseit u. Familie

**Bauabbruch, Schutz Ziegel, Steine, Schlacke**  
kann gegen gute Bezahlung herangeführt werden. (8285)  
**Memeler Holzdrahtfabrik A.-G.**  
Santischer Straße 9/10

# Südischer Frauenverein

Sonntag, d. 17. Jan., 8 Uhr abends, im Schützenaale

# Wohltätigkeitsfest

zu Gunsten d. jüd. Krankenhauses u. jüdischer Armen.  
Klavierkonzert / Gesang  
Länge / Tombola / Tanz

Das gibt's nur einmal . . . !

Damen-Lackbunge, Einzelbaare Lit 17.—, 15.—  
Damen-Well-Bunge, Einzelbaare Lit 15.—, 12.—  
Herren braune-Halbhaare, Einzelbaare Lit 17.—, 15.—  
Herren schwarze-Halbhaare, Einzelbaare Lit 17.—  
Rahmenhaare, hoch, schwarz, Nr. 40-45 Lit 28.—  
Arbeitshaare Lit 15.—  
Stichel, lange Lit 35.—

Heinz Peterleit, Memel  
Fischerstraße 5/6, Tel. 292

# Tanzschule Masuch

Weitere Anmeldungen zu den neuen Kursen bitte  
Ankerstraße 17  
12-15 und 17-19 Uhr  
Gemühtes Honorar  
8262)

Doktor-Dr. med. jur. pub. Ing. Ausf. Nat. mündliche u. Fernunterricht, Dr. jur. Hiebinger  
Berlin W 50, Nürnberger Str. 7, Referenzen, Freiprojekt A

# Ab morgen früh 8 Uhr gelten nicht mehr die bisherigen Preise!

## Wir räumen auf

# Inventur-Ausverkauf

**Rücksichtslos:** sind diesmal fast alle Preise um ein Viertel, um ein Drittel, ja oft um die Hälfte und mehr, herabgesetzt worden. Wir verfolgen das uns gesteckte Ziel, durch niedrigste Preise und wertvolle Ware alle bisherigen Leistungen zu übertreffen.

Es ist der wirkliche grosse Preisabbau!!

# Alles ungewöhnlich billig

Weil ist, nennen wir Ihnen nur wenige Preise.

## Besichtigen Sie unsere Schaufenster!!!

Wir zeigen Ihnen auch gern unverbindlich unsere besonders billigen Angebote an den Lägern

- Hemdentuch starkfädig, 80 cm breit, jetzt Meter 1,20 **1<sup>05</sup>**
- Renforcé Elsässer Fabrikat, 80 cm breit, jetzt Meter 1,65 **1<sup>35</sup>**
- Makotuch aus echt ägyptischer Baumwolle für elegante Damenwäsche, 80 cm breit, jetzt Meter **2<sup>08</sup>**
- Wäschestoff feinfarbig, gute Gebrauchsqualität, 80 cm breit, jetzt Meter **1<sup>35</sup>**
- Linon gute Gebrauchsqualität für Kissen, 80 cm breit, Meter **1<sup>75</sup>**
- Linon für Oberbetten, 130 cm breit, Meter **2<sup>75</sup>**
- Linon vorzügliche Elsässer-Qualität für Kissen 82 cm breit, **3,80**
- für Oberbett 130 cm breit, **6,30**
- für Ueberlaken 160 cm breit, **6,75** **5,25**
- Bettsattin und Bettdamast für Kissen 80 cm breit, Meter **3,—**
- für Oberbetten 130 cm breit Meter **4,75**

Auf alle nicht herabgesetzten Waren bei Bareinkäufen von 20.— Lit an

# 15% Rabatt

bei Bareinkäufen von 100.— Lit an

# 20% Rabatt

Bleyle-Artikel ausgeschlossen.

- Rüchenhandtücher weiss oder grau, mit roten Streifen, Meter 0,95 **0<sup>75</sup>**
- Rüchenhandtücher weiss, mit farbigen Streifen 48 cm br., 1,95 **1<sup>25</sup>**
- Gesichtshandtücher weiss Drell 48 cm breit, 2,50 **1<sup>65</sup>**
- Gesichtshandtücher Halbleinen, schwere Qualität, jetzt Meter **2<sup>50</sup>**
- Gesichtshandtücher Reinleinen, 3,90 **2<sup>50</sup>**
- Rolltücher in grosser Auswahl, 5,75 **4<sup>90</sup>**
- Karierte Bettbezüge 80 cm breit Mtr. **1<sup>75</sup>**
- 130 cm breit Mtr. **2,75**
- 160 cm breit Mtr. **3,90**
- Lakenstoffe feste Qualität 140 cm breit, Meter **1<sup>95</sup>**
- 150 cm breit, Meter **3,25**
- 160 cm breit, Meter **5,10**

- Tischtücher bwl. Damast 130 x 130 **5<sup>90</sup>**
- ganz weiss 130 x 160 **6<sup>90</sup>**
- 60x60 cm **1<sup>45</sup>**
- Tischtücher bwl. Damast 130 x 130 **7<sup>50</sup>**
- farb. indanthren 130 x 160 **8<sup>75</sup>**
- 66x36 cm **0<sup>90</sup>**

Wischtücher, Gläsertücher, Staubtücher — Inletts und Drell für Betteneinschüttungen zu ausserordentlich billigen Preisen.

Wir stellen unser gesamtes Lager Damenkonfektion zur restlosen Räumung zum Verkauf!  
deshalb leisten wir in **Damen-Mänteln und -Kleidern** Unglaubliches an Qualität und niedrigen Preis

- Ein Posten **Gamaschenhosen** für Kinder, reine Wolle verschiedene Farben, früher bis 18.—, jetzt 5,90 **3<sup>90</sup>**
- Ein Posten **Herren-Stutzen** reine Wolle, gute Qualität, verschiedene Farben, früher 8,90, jetzt **3<sup>90</sup>**
- Ein Posten **wollene Herrensocken** kariert und einfarbig früher 7,95, jetzt 4,95 **3<sup>95</sup>**
- Ein Posten **Damenstrümpfe** farbig, Serie I früher 2,85, 145, jetzt **1<sup>95</sup>**
- Serie II, früher 3,60, jetzt **2<sup>95</sup>**
- Ein Posten **Damenstrümpfe** Seidenflor, farbig, jetzt durchweg **2<sup>95</sup>**
- Ein Posten **Handschuhe** für Damen und Herren vorzügliche Qualitäten, früher 5,90, jetzt durchweg **2<sup>90</sup>**

Auf Sondertischen ausgelegt:

# Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Kaffeegedecke, Handtücher

aus Reinleinen, Halbleinen und Baumwolle, teils mit kleinen Schönheitsfehlern, teils reguläre, fehlerfreie Ware, nur leicht angestaubt

zu aussergewöhnlich billigen Räumungspreisen

**O. & L. Hofmann**

# Cinnpfeide

JNH-HANFF u. BECKER

Das Haus der Moden

# Städtisches Schauspielhaus

Von Montag, den 4. Januar bis einschli. Freitag, den 8. Januar abends 8 Uhr

Im Abonnement: **Die Entführung des Antonio Carroffa**

Fünf Bilder von Wolf Landner

Sonnabend, den 9. Januar 1932, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: **Geschlossene Vorstellung für d. freien Gewerkschaften.**

Sonntag, den 10. Januar 1932, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: **Österr. Operette**

Frische **Gahnebonbon „Route“** zu 2 Lit das Pfund kaufen Sie nur im **„Pioncontras“** Simon-Dach-Str. 1.

# Unterriecht

Am 15. Januar erteilt **Unterriecht im Wäschenähen** Med. hierzu erbittet **E. Gröger** Str. Sandstr. 13. (8251)

# Kapitalien

**8000 Lit** gegen Wechsel, gute Sicherh. u. hohe Zinsen auf 1/2 Jahr gef. Angebote u. 8798 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (8278)

# Auto-Vermietungen

**Anruf 893** 3 elegante 7-Sitzer-Touringwagen. (7528)  
**Peterleit** Hospitalstr. Nr. 25

# Anruf 1360

elegante 7-Sitzer-Touringwagen

# Rudi Cohn

Roßgartenstraße 4

# Autovermietung

**Tel. 1050**

Mett, Vibauer Str. 13

# Zuhrhalterei und Autovermietung

**Tel. 516**

7867) E. Krieg.

# Verkäufe

3 kräftige **Arbeitspferde** mit Geschirr und ein fast neuer **Arbeitswagen** preiswert zu verkaufen. (8221)

# Golden

Friedrichsmarkt Kolonialwarengeschäft

# Kaufgesuche

Ein Satz guterhalt. **Betten** zu kauf. gef. Aug. u. Preis u. 8797 an die Abfertigungsst. d. Bl.

# Motor

gut erhalten 4-6 PS, zu kaufen gesucht. Angebote u. 8794 an die Abfertigungsst. d. Bl. (8254)

# Apollo

11gl. 5 u. 8 1/4 Uhr  
Das neue  
Tabelhafte  
Militär-Tonfilm-  
Lustspiel

# Dienst ist Dienst

mit  
Luci Englisch  
Fritz Schulz  
Ralf Artur  
Roberts

stürmische  
Helterkeit

Beiprogramm

# Kammer

Freitag und folgende Tage  
5 und 8 1/4 Uhr

SIEGFRIED ARNO  
URSULA GRABLEY  
IN:



DER  
STORCH  
STREIKT  
Siegfried  
Arno  
URSULA  
Grabley

MIT:  
FRITZ SCHULZ

Hans Junkermann  
Hugo Fischer-Köppe  
Else Reval  
Max Ehrlich

Ein Wirbel tollster Situationen  
Siegfried Arnos bester Tonfilm

Tonwoche

Beiprogramm / Tonwoche

## Café Mokka-Stuben

Sonnabend, d. 9. u. Sonntag, d. 10.

### Rheinische Abende bei rheinischer Musik

Für Stimmung sorgt Kapelle Walter

Verteilung von Luftballons.

Verlängerte Polizeistunde.

8264

## Büfetteäulein

stellt von sofort ein

Dexnelt, Hofgartenstraße 13

## Schneider-Zwangsinnung Quartal-Versammlung

Montag, d. 11. d. Mts., abends 5 1/2 Uhr

im Schützenhaus

Tagesordnung:

1. Einziehen der Beiträge
2. Abrechnung vom Okt. 1930 bis Okt. 1931
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Vorlegung des Haushaltsplans 1932
5. Verschiedene Besprechungen

Reisebeiträge müssen erledigt werden.

Der Obermeister  
W. Rudat

## Inventur-

# Ausverkauf

zu diesen Preisen — die Gelegenheit erfassen

Wäschestoff  
gute Gebrauchsware Meter 1<sup>00</sup>

hemden-Nessel  
prima Qualität Meter 0<sup>90</sup>

Laken-Nessel  
ca 140 cm breit, prima  
Qualität Meter 1<sup>75</sup>

Hemdenflanelle  
gute weiche, feinfädige  
Ware, farbig gestreift, Meter 1<sup>20</sup>

Gardinen-Etamine  
ca 150 cm breit, gute  
Qualität Meter 1<sup>75</sup>

Handtuchstoffe  
gutes Gerstenkorngewebe  
Meter 0<sup>85</sup>

Beachten Sie bitte meine  
Schaufenster-Auslagen.  
Mengenabgabe vorbehalten  
Verkauf nur gegen Barzahlung

Mantelstoffe  
prima Qualitäten, moderne  
Gewebe Meter 19<sup>50</sup>

Anzug-Twill  
gute Qualität, Original  
englisch Meter 21<sup>00</sup>

Büstenhalter  
aus gutem Wäschestoff, sehr  
hübsch verarbeitet Stück 0<sup>95</sup>

Kleider-Tweed  
ca. 100 cm breit, hübsche  
Farben, gute wollene Ware Meter 6<sup>90</sup>

Handarbeits-Kissen  
Rips, schwarz vorgezeichnet,  
mit Text, ganz moderne  
Ausführung Stück 1<sup>95</sup>

Oberhemden  
in mod. Mustern m. 2 Kragen  
gute Qualitäten Stück 9<sup>80</sup>

Damen-Mäntel  
bis  
herabgesetzt 50%

Auf meine bekannt  
sehr bill Preise  
wird bei jedem Ein-  
kauf (auf Artikel,  
die im Preise nicht  
besonders herab-  
gesetzt sind) ein  
Sonder-Rabatt  
von 10% gewährt

m. Elbaum  
Nachf.  
Inh. Paul Cohn  
St. Wasserstraße 30

# Capitol

Ab Freitag, 6 und 8 1/4 Uhr

## Felix Bressart

in dem

Bomben-Erfolgs-Tonfilm

# „Der Herr Bürovorsteher“

Ueber Bressart gibt es nur ein Urteil: Er  
ist unwiderstehlich — in welcher Rolle es auch  
immer sei. Die Brille auf dem stattlichen Nasen-  
rücken, Augen, die bald listig-neugierig, bald  
treuherzig-dienstbeflissen blinzeln können, ein  
Mund, der sich bald kräftig laut zitierend, bald  
komisch nuschelnd durchsetzt, ein kokettes  
Schnurrbärtchen, das diesem Gesicht von Bie-  
derkeit und Schläue den letzten unternehmens-  
lustigen Dreh gibt — das ist der Held dieses  
Tonfilms — Felix Bressart als „Bürovorsteher“.  
Wer ihn noch immer nicht kennt, wird ihn in  
diesem Film lieb gewinnen!

Eine Handlung — flott, heiter, kö-  
misch, fesselnd, reizend:

## Felix Bressarts Milieu

In den Hauptrollen:

Felix Bressart, Hermann Thiemic, Julia Serda,  
Hans Wassmann, Olga Limburg, Maria Meiss-  
ner, Alfred Abel, Albert Paulig, Peter Wolf,  
Henry Bender, Siegfried Behrisch, Eugen Rex,  
Hedwig Wangel.

Schlager: „Weißt du noch, das erste zarte  
Glück...?“ // „Die ganze Welt, die hat kein  
Geld!“ // „Was kann passieren?“

Beiprogramm

Tonwoche

# Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt

# Montag, den 11. Januar Robert Waller

Beachten Sie bitte mein Sonntags-Inserat!  
Kaufhaus

Sonntag, den 10. Januar  
1932, nachmittags 4 Uhr  
**Weihnachtsfeier**  
der kath. Gemeinde  
im Schützenhaus.  
Das kath. Pfarramt.

Behrfräulein  
von sofort gesucht  
Schubhaus  
G. L. Falkovsky  
Börnenstraße 6  
8261

Stempel  
liest schnell und billig  
F. W. Siebert  
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

## Elektrizitätswerkzeuge Vom Elektrizitätswerk An unsere Haushalt- Stromverbraucher

Die Auswirkungen des neuen Haushalt-  
Tarifes treten ab Anfang Januar beim Inkasso  
der Dezember-Rechnungen erstmalig in die  
Erscheinung.

Nun errechnen Sie bitte selbst

an Hand dieser Rechnung den Durchschnitts-  
Kilowattstundenpreis im Dezember gegenüber  
November. (Bei letzterem Lit 1.20 zu-  
züglich Zählergebühr).

Sie werden angenehm überrascht sein!

Die bisher gegen den neuen Tarif etwa ge-  
habten Bedenken dürften damit bis auf sehr  
wenige Einzelfälle verschwinden. Auch bei  
diesen ganz vereinzelt Fällen ist die sich  
ergebende Mehrdifferenz so gering, daß sie  
sich durch eine nur etwas stärkere Inanspruch-  
nahme des elektr. Stromes für Licht- und  
sonstige Haushaltszwecke leicht selbst aus-  
gleichen läßt. Also nochmals:

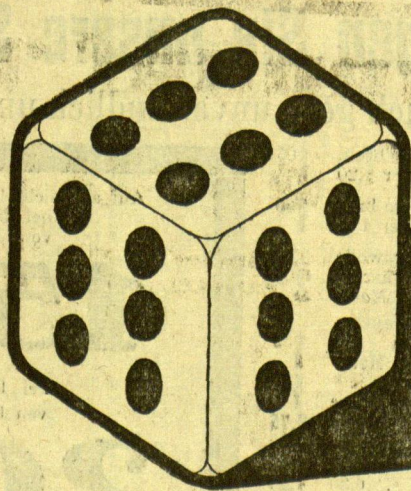
Elektrifizieren Sie Ihren Haushalt!

Sparen Sie nicht an Licht, sondern durch Licht!  
Das elektrische Licht ist konkurrenzlos billig.  
Gutes Licht fördert die Arbeit und schont  
die Augen.

Benutzen Sie elektrische Gebrauchsapparate

Sie schaffen damit größere Behaglichkeit und  
Bequemlichkeit, rationellere Wirtschaft im  
Heim, in Küche und Haushalt.

Je größer Ihr Stromverbrauch,  
desto billiger der Strompreis!



Sie können  
nur gewinnen  
in unserm

# INVENTUR- AUSVERKAUF

Beginn Sonnabend, den 9. Januar 1932

Bitte beachten Sie unser Inserat in der Sonntagszeitung

Sonder-

auf alle nicht herabgesetzten  
Waren bei einem hierin ge-  
tätigten Einkauf  
von Lit 20.—

auf alle nicht herabgesetzten  
Waren bei einem hierin ge-  
tätigten Einkauf  
von Lit 100.—

auf unsere gesamte  
Damen- und Herren-  
Konfektion  
Mäntel — Kleider — Anzüge

Rabatt:

10%

15%

20%

jedoch nicht auf Markenartikel und  
Sonderpreise

jedoch nicht auf Markenartikel und  
Sonderpreise

jedoch nicht auf Markenartikel und  
Sonderpreise

Unsere Schaufenster beweisen Ihnen unsere Leistungsfähigkeit

Kein Umtausch

Verkauf nur gegen bar

# F. Lass & Co

ältestes und grösstes Haus am Platze

gegr. 1858